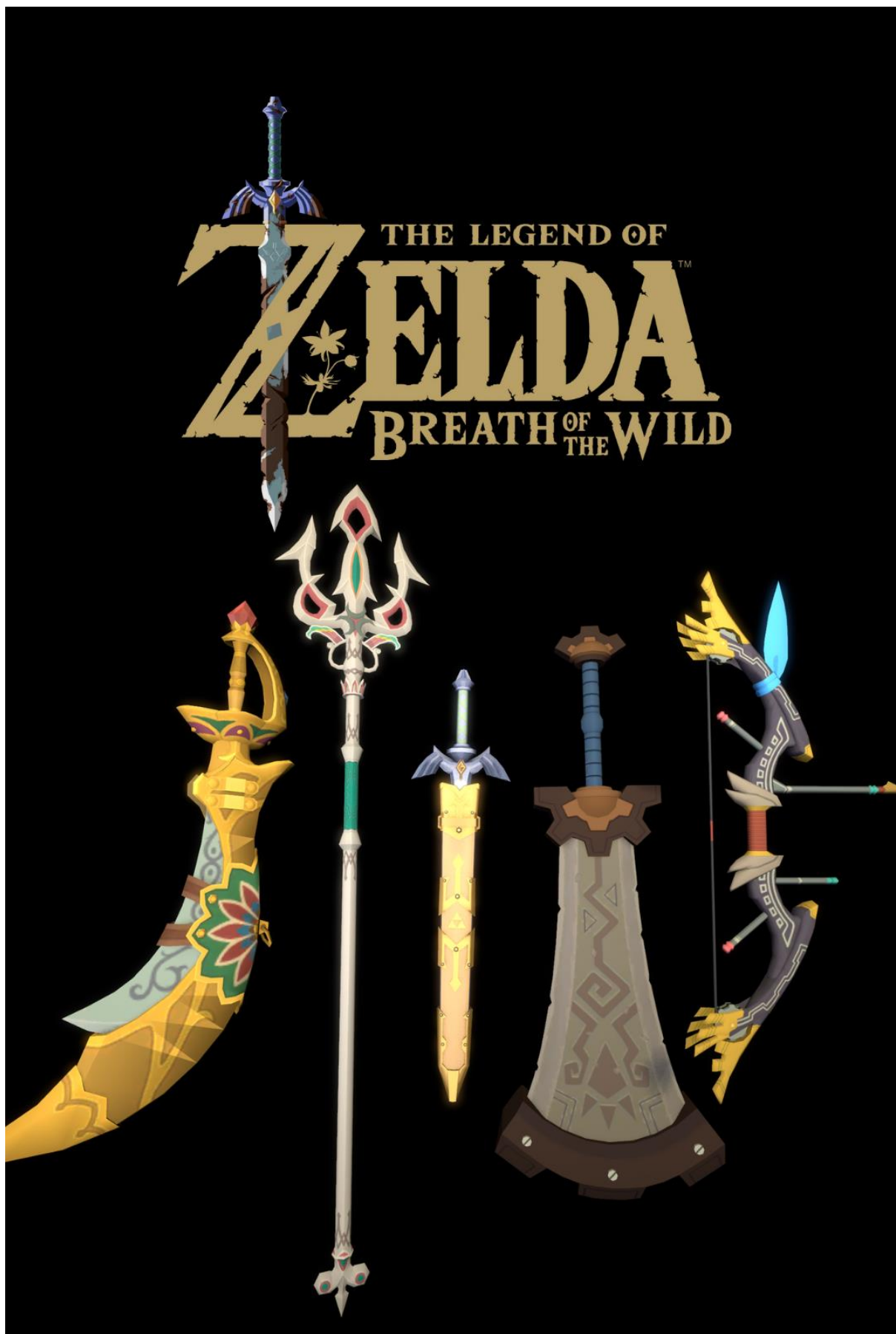




Band 1

Originalausgabe © 2024 RonnyTV

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger aller Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Eine Haftung des Autoren für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Dies ist kein offizielles The legend of Zelda-Produkt. Es ist nicht von Nintendo genehmigt oder mit Nintendo verbunden.

»The legend of Zelda« and all its graphics are trademark or registered trademark of Nintendo Inc.

«Öffne die Augen... Öffne die Augen!», rief eine Stimme in Links Kopf, «wach auf, Link!»

Link öffnete die Augen und schaute sich um. Er lag in einem Becken voll Wasser, das gerade abfloss. Link setzte sich auf und kletterte aus dem Becken. Er war in einem dunklen Raum. die Wände zierten mystische, blaue Zeichnungen. Link entdeckte eine Art Podest, auf dem eine Steinplatte lag, auf der ebenfalls mystische Zeichnungen abgebildet waren.

Link nahm die Platte und die Stimme sagte: «Dies ist der Shiekah-Stein... er wird dir nach deinem langen Schlummer den richtigen Weg weisen...»

Der Stein leuchtete auf und öffnete eine Tür. Link verliess den Raum und betrat eine Halle, in der einige Kisten lagen. Darin fand Link ein altes Hemd und eine alte Hose. Link ging weiter und fand ein weiteres Podest, auf dem dasselbe Zeichen war, wie auf dem Shiekah-Stein.

«Halte den Shiekah-Stein über das Podest... dann wird der Weg sich dir öffnen...»

Link hielt die Platte über das Podest und ein weiterer Weg öffnete sich.

«Shiekah-Stein erkannt!», sprach das Podest, «Verriegelung aufgehoben.»

Ein helles Licht schien in den Raum und die Stimme sprach: «Du bist das Licht, das Hyrule wieder erstrahlen lassen wird. Es ist Zeit, deine Reise zu beginnen...»

Link nickte und rannte los. Als er den Ausgang erreichte, rannte er zu einer Klippe und schaute sich um. Eine scheinbar unendliche Welt breitete sich vor ihm aus. Link schaute sich um. Berge, Wälder und Seen übersäten das Land, Links Blick fiel auf eine Art Zitadelle und auf eine zerlumppte Gestalt.



Link ging zu ihr und entdeckte einen gerösteten Apfel, den er sofort verschlang. Er fühlte, sich als hätte er hundert Jahre nichts gegessen.

«He! Das ist mein Röstapfel!» rief die Gestalt. «Ho, ho, ho...», lachte sie und meinte: «War nur Spass. Hier gibt es genug Äpfel für uns beide. Geröstet schmecken sie köstlich.»

Die Gestalt runzelte die Stirn und sagte: «Etwas verwundert bin ich aber schon... Hier trifft man nicht oft andere Reisende.»

«Wer bist du?» fragte Link.

«Du interessierst dich für einen Landstreicher wie mich? Oder fragst du nur aus Höflichkeit?» fragte die Person, «ich bin... ein alter Sonderling, der schon seit Ewigkeiten allein hier in der Gegend lebt.»

Dann fragte der alte Mann: «Sag mir... was hat dich hierher verschlagen?»

«Wo sind wir hier?», fragte Link.

«Wir befinden uns auf dem vergessenen Plateau. Dieses Gebiet soll vor langer Zeit die Wiege Hyrules gewesen sein», erklärte der Mann und stand auf. Er zeigte zu dem zitadellenartigen Gebäude.

«Dieser Tempel da soll in alten Zeiten von der Königsfamilie für grosse Zeremonien genutzt worden sein. Doch vor einhundert Jahren... ging das Königreich unter. Danach ist hier alles verfallen.»

Der Alte wandte sich wieder Link zu und sagte: «Du siehst selbst. Keine Menschenseele mehr weit und breit. Nun denn, ich werde wohl noch ein Weilchen hier sitzen. Komm ruhig zu mir, wenn du Hilfe brauchst.»

Link nickte und ging. Als er einige Schritte gegangen war, hörte er wieder diese Stimme. «Link... Link... begib dich zu dem Ort, den der Shiekah-Stein dir weist...»

Link schaute auf den leuchtenden Stein und sah einen leuchtenden Punkt. Link ging weiter und fand eine Holzfälleraxt. Er nahm sie mit und wurde plötzlich von einigen schweineartigen Bokblins angegriffen.



Link kämpfte mit seiner Axt und wirbelte sie herum. Link war erstaunt, wie gut er diese Wirbelattacke beherrschte. Link sammelte die Überreste des Monsters ein und ging weiter.

Als er eine Art Lager betrat, wurde er überall von Monstern angegriffen. Er kämpfte sich durch und rannte dann zu einer Art Höhle, zu der er von dem Shiekah-Stein gewiesen wurde. Link fand ein weiteres Podest und hielt den Stein darüber.

«Bitte Shiekah-Stein einsetzen», bat die mechanische Stimme des Podestes und Link setzte ihn ein.

«Shiekah-Stein erkannt. Shiekah-Turm wird aktiviert.» sagte die Stimme, «es kann zu leichten Erschütterungen kommen.»

Die Erde fing an zu beben. Link stürzte zu Boden und bekam nicht mit, das in ganz Hyrule sich überall Türme aus dem Boden erhoben. Als Link wieder zu sich kam, sagte die Stimme: «Karten Informationen werden übertragen...» Link betrachtete einen Stein, in dem sich blaue Energie bündelte und dann in einem Tropfen auf den Shiekah-Stein tropfte. Auf dem Shiekah stein wurde nun eine Karte sichtbar.

«Eine Karte der Umgebung wurde hinzugefügt», sagte der Shiekah-Stein und Link nahm ihn wieder an sich. Plötzlich hörte er wieder die Stimme, die aus einem Schloss zu kommen schien: «Erinnere dich...», bat sie, «Einhundert Jahre lang hast du geschlafen...»

Plötzlich bebte wieder die Erde und Rauch stieg aus dem Schloss auf. Der Rauch bündelte sich zu eine Art Schweine-Drachen-Kopf.

«Jetzt geh...», bat die Stimme und Link wandte sich ab. «Es bleibt nicht mehr viel Zeit... beeile dich...» sagte die Stimme.



Als Link wieder am Fusse des Turmes war, hörte er jemanden nach ihm rufen. Es war der alte Mann, der mit einer Art Segel angeflogen kam.

«Junge, Junge... das hätte ich jetzt nicht erwartet.», sagte er, «Ich habe gesehen, wie überall diese Türme aus dem Boden geschossen sind. Das muss heissen... die Kraft, die unter Hyrule schlief, wurde erweckt.»

Er schaute Link an.

«Du warst gerade auf dem Turm, oder? Was gab's den dort oben?»

«Da war eine Stimme», sagte Link und der alte Mann fragte: «...Wirklich? Eine Stimme aus Richtung des Schlosses?» Link nickte und der Mann sagte: «Hast du nicht eine Vermutung, wessen Stimme das gewesen sein könnte?»

«Ich weiss es nicht», sagte Link.

«Ich verstehe schon... das ist bedauerlich», sagte der Mann und zeigte auf das Schloss: «Aber dieses unheilvolle Wabern rund um das Schloss ist dir sicher nicht entgangen, oder?»

Link nickte und schaute auf das Schloss.

«Wir nennen es... die Verheerung Ganon», erklärte der Mann, «Es ist nun einhundert Jahre her... da hat dieses Unheil das Reich Hyrule zerstört, das sich einst hier befand. Es tauchte wie aus dem Nichts auf, zerstörte die Städte und kostete einem Grossteil des Volkes das Leben. Und seit einhundert Jahren verweilt es nun dort... es hängt wie ein Geschwür an Schloss Hyrule, einst stolzes Wahrzeichen des Königreiches.»

Der Mann schaute Link an und fragte: «Und du... du verspürst den Drang, zum Schloss zu gehen. Habe ich recht?»

Link nickte und sagte: «Ja!»

«Das dachte ich mir», sagte der Mann, «leider wird da so schnell nichts draus. Das Plateau, auf dem wir uns befinden, ist von jähren Abgründen umgeben.»

Der Mann schaute runter und sagte: «Jeder, der dort hinunterfällt, ist verloren.»

Link schluckte.

«Wenn man, allerdings wie ich ein Parasegel besitzt, sieht die Sache schon anders aus...», sagte der Mann und Link bat: «Gib es mir!»

«Ho, ho, ho... na gut», sagte der Mann, «aber... nur unter einer Bedingung.»

Link nickte.

«Ich will das du einen gewissen Schatz für mich besorgst...»

Der Mann lief los und sagte: «Folge mir.»

Der alte Mann führte Link zu einer mystisch leuchtenden Struktur und fragte: «Siehst du das da vorn? Diesen Schrein, der so ein sonderbares Licht abgibt?»

Link nickte und der Mann sagte: «Zur gleichen Zeit, als der Turm sich aus dem Boden erhob, begann dieser Schrein zu leuchten. An solchen Orten findet man für gewöhnlich kostbare Schätze.»

Er wandte sich Link zu und fragte: «Du willst mein Parasegel haben, oder nicht? dann bin ich mal gespannt, was für einen Schatz du mir bringst.»

Link nickte und lief los. Auf seinem Weg versperrte ihm ein grosser Stein den Weg und Link hob ihn auf. Darunter befand sich ein Stück Holz, das ein Blatt als

Gesicht trug. Das Wesen sprach Link an und rief: «Ui! Du hast mich entdeckt!»

Das Wesen hüpfte auf und ab und meinte dann: «Nanu? Du bist ja gar nicht Maronus!»

Link sah das Wesen verwirrt an und das Wesen rief: «Kannst du mich etwa sehen?! Ich bin ein Krog, ein Waldgeist! Hier, ich habe etwas für dich! Wenn du Maronus siehst, gib es ihm doch bitte zurück!»

Der Krog gab Link einen Krogsamen und Link sah angeekelt auf seine Hand.

«Meine Freunde verstecken sich übrigens auch an den verschiedensten Orten.» sagte der Krog, «wenn dir irgendetwas auffällig erscheint, solltest du dort suchen!»

Link nickte und ging weiter. Als er den Schrein erreichte musste Link den Shiekah-Stein über ein Podest halten, um Zugang zum Schrein bekommen, der ihn in den Untergrund führte.

Dort wurde Link von einer mystischen Stimme erwartet, die sagte: «Willkommen, Pilger. Mein Name ist Mah-ounu. Im Namen der Göttin Hylia sollst du geprüft werden!»

Link fand ein weiteres Einsetztpodest für den Shiekah-Stein. Als Link ihn einsetzte, bekam er das Magnet-

Modul für den Shiekah-Stein. Nun konnte er mit dem Stein eiserne Gegenstände hochheben. Danach musste er, da der weitere Weg durch ein Gitter versperrt wird, eine metallene Bodenplatte mit dem eben erhaltenen Modul entfernen und durch den so freigelegten Gang laufen. Nachdem Link eine Treppe erklommen hatte, fand er seinen Weg erneut verbarrikadiert, diesmal durch einige übereinandergestapelte Steinblöcke. Einer der Blöcke war aber aus Metall und kann somit mithilfe des Magnet-Moduls aus dem Gebilde gerissen werden. Somit konnte Link sich einen Weg schaffen und die Steinmauer überwinden. Hinter der Steinmauer erwartet ihn eine Art metallische Riesenspinne, die ein Wächter sein sollte. Link griff den Nano-Wächter an und bekämpfte die Maschine. Nachdem der Gegner besiegt war, musste Link sich mithilfe einer Metallplatte eine Brücke über zwei Wasserwege bauen. Dahinter versperrte ein großes Metalltor den Weg zum Priester Mah-Ounu.

«Du hast die Herausforderung gemeistert. Ohne Zweifel bist du der auserwählte Held», sagte der Priester, «Ich bin Mah-ounu. Vor ungenannter Zeit offenbarte sich die Göttin Hylia vor mir. Sie gab mir die Aufgabe, diesen Schrein der Prüfung zu erschaffen. Ich wurde der Priester, welcher die Pilger auf ihre Fähigkeiten hin prüft, die Verheerung zu besiegen.

Nach Äonen erscheint nun endlich der wahre Held vor mir. Erlaube mir, dir im Namen der Göttin Hylia dieses Zeichen der Bewährung zu verleihen.»

Der Priester übergab Link ein Zeichen der Bewährung und sagte dann: «Hiermit ist mein Dienst erfüllt. Möge die Göttin Hylia dir beistehen...» der Priester zerfiel zu einem Haufen Funken, der den Wind verwehte. Link verliess wieder den Schrein. Als er draussen war, hörte er den alten Mann nach ihm rufen. Er kam wieder mit dem Parasegel angeflogen und sagte: «Du scheinst ein Zeichen der Bewährung erhalten zu haben... nicht schlecht für den Anfang!»

«Woher weisst du davon?» fragte Link.

«Ganz einfach... ich kann hellsehen!», witzelte der Mann, «Mit dem Alter sieht man die Dinge vor sich nur noch verschwommen. Doch die verborgenen erscheinen umso schärfer. Obwohl das sicher nicht bei jedem dahergelaufenen Greis der Fall ist. Ho, ho, ho... es sieht schwer danach aus, als seien die Türme und dieser Schrein deinetwegen aufgetaucht... genauer gesagt, wegen dieses Shiekah-Steins, den du dort am Gürtel trägst!»

«Und das Parasegel?» fragte Link.

«Sei doch mal still und hör zu!» bat der Mann, «Vor langer, langer Zeit lebte an diesem Ort eine hoch

entwickelte Kultur... die Shiekah! Durch ihr Wissen konnte dieses Land ein ums andere Mal vor dem Untergang bewahrt werden. Diese Kultur verschwand schon vor Jahrtausenden von der Bildfläche. Doch Überreste ihrer Zivilisation, wie dieser Schrein, scheinen bis heute überdauert zu haben!» der Mann sah Link ernst an und sagte: «Hör mir gut zu... von diesen Schreinen gibt es noch weitere. Allein auf diesem Plateau habe ich noch mindestens drei weitere gesehen. Wenn du in jedem davon ein Zeichen der Bewährung errungen hast, werde ich dir das Parasegel überlassen.»

«Jetzt willst du mehr?» fragte Link.

«Ja nun... ich habe es mir anders überlegt. Aber für dich sollte das doch ein Leichtes sein. Als Ausgleich gebe ich dir auch einen Hinweis, wie du die Schreine leichter finden kannst... und das gilt nicht nur für Schreine, also merk es dir gut! Der Trick ist, sich von einem hohen Punkt umzusehen»

der Mann zeigte auf den Turm, «apropos... wie wäre es, wenn du noch einmal auf diesen Turm steigen würdest?»

«Du machst Witze!» stöhnte Link.

«Ho, ho, ho...», lachte der Mann, «Keine Angst... du musst nicht klettern. Sieh dir mal auf deinem Shiekah-

Stein die Karte an!» Link gehorchte und blickte auf seine Platte.

«Hast du die blauen Siegel gesehen, die sich vor dem Schrein und auf dem Turm befinden? Mit der kraft des Shiekah-Steins kannst du dich an diese Orte teleportieren lassen. Zumindest habe ich das gehört...», sagte der Mann und drehte sich weg, «Vielleicht ist das auch alles nur ein Ammenmärchen.»

Link schaute wieder auf seinem Shiekah-Stein und tippte zögerlich auf das Siegel des Turmes. Blaue Funken bündelten sich um Link herum und er wurde von ihnen zum Turm getragen. Als er oben war, stand plötzlich der alte Mann neben ihm.

«Ich dachte schon, du kommst gar nicht mehr.», lachte der Mann, «Hast du schon gemerkt, dass dein Shiekah-Stein über eine Fernglas-funktion verfügt? Suche mithilfe des Fernglases die Schreine und markiere sie!»

Link nickte und der Mann fuhr fort: «Markierungen kannst du auch direkt auf der Karte hinzufügen oder entfernen. Wenn du bestimmte orte im Auge behalten willst, ist das sehr praktisch.»

«Alles klar!», meinte Link.

«Dann los, nun sieh dich schon um!», bat der Mann und Link hantierte mit seinem Stein. Er fand auch schnell die Schreine und markierte sie. Link machte sich

auf den Weg zu den Schreinen. Auf seiner Reise fand er weitere Krogs, die ihm ihre Samen schenkten und kämpfte gegen weitere Monster. Dabei sammelte er einiges an Materialien und Werkzeugen, wie Waffen, Schilde und Bögen. Zuerst erreichte Link den Ja-Bashif-Schrein. Im Innerem des Schreines erlangte Link das Bomben-Modul und musste sich der Prüfung des Priesters «Ja-Bashif» stellen.

Mit dem Bomben-Modul konnte er dann eine brüchige Wand zerstören, welche den Weg versperrte. Hinter der Wand befand sich ein Tunnel, dem Link folgen musste. Nachdem Link dem Gang gefolgt war, kam er zu einer weiteren brüchigen Wand. Diesmal konnte Link die Wand jedoch nicht erreichen, da sie sich hinter einer Vertiefung befand. Link musste daher seine Bombe auf eine Schwebepattform legen, die Richtung Wand schwebte, und die Bombe dann im richtigen Moment zünden. Daraufhin explodierte die Wand und Link konnte mit der Schwebepattform weiterreisen.

Im letzten Raum befand sich eine Vertiefung zwischen der Ebene, auf der sich Link befand, und der Ebene, auf der sich der Priester Ja-Bashif befand. Die einzige Leiter, die zu Ja-Bashif führte, wurde von einer brüchigen Wand blockiert. Link musste nun eine der Katapultplattformen nutzen und eine Bombe auf ihr

ablegen. Dadurch wurde die Bombe auf die andere Ebene hinüberschossen und zerstörte, sobald sie gezündet wurde, die Wand. Link konnte dann den Priester erreichen, von dem er ein Zeichen der Bewährung erhielt.

Der nächste Schrein auf Links Karte war der Wa-Modai-Schrein. Im Inneren des Schreins musste Link zuallererst das Stasis-modul an einem nahegelegenen Podest auf seinen Shiekah-Stein laden. Mit diesem Modul konnte er die Zeit für bestimmte Gegenstände anhalten. Diese Fähigkeit musste Link auch sofort nutzen, um eine sich drehende Plattform zu stoppen damit er über diese hinüberlaufen konnte, um einen Abgrund zu überqueren. Daraufhin erreicht Link eine Rampe, von der Steinkugeln herabgerollt kamen. Um auf die Rampe hinaufgelangen zu können, musste Link eine der Kugeln mit Stasis anhalten.

Link erreichte daraufhin einen anderen Bereich, in dem eine dünne Plattform über einen Abgrund führte. Auf dieser Plattform befand sich jedoch eine weitere Steinkugel und ein grosser Eisenhammer. Link musste diese mit dem Stasis-modul treffen und dann mehrfach mit dem Hammer schlagen, der in der Nähe an einer Wand lehnte. Nachdem die Wirkung des Moduls abgeklungen war, wurde die sämtliche Energie, die auf die Kugel gewirkt hatte, gleichzeitig freigesetzt und die

Kugel wurde hinfert katapultiert. Damit ist der Weg frei. Link stand nun dem Priester Wa-Modai gegenüber, der ihm ein Zeichen der Bewährung verlieh.

Der letzte Schrein, war der Toumi-Soke-Schrein, der Link die Kraft des Cryo-moduls verlieh. Mithilfe dieses Moduls konnte Link auf nassen Oberflächen Säulen aus Eis kreieren. Diese Fähigkeit benötigte er auch sogleich, um ein erhöhtes Gebiet zu erreichen. In diesem Gebiet musste Link dann eine Eis-Säule unter einem Tor kreieren, um dieses hochzustemmen und somit zu öffnen.

Hinter dem Tor befand sich ein Nano-Wächter, den Link besiegen musste. Nachdem dieser geschlagen war muss Link erneut ein höheres Gebiet erreichen. Dies schaffte er, indem er bei einer nahegelegenen Wippe eine Eis Säule unter einer Seite erstellte und somit eine diagonale Brücke baute. Somit konnte er den höchsten Bereich des Schreins erreichen. Link bekam nun von Priester Toumi-Soke das letzte Zeichen der Bewährung, das er brauchte, um das Para-Segel des alten Mannes zu kriegen.

Als Link den Schrein wieder verliess, kam auch schon der Mann mit dem Para-Segel angeflogen.

«Nun hast du in allen Schreinen auf diesem Plateau ein Zeichen der Bewährung erhalten...», sagte der Mann,

«Ho, ho, ho... es ist so weit... Link es ist Zeit, dass du die Wahrheit erfährst.», der Mann sah Link ernst in die Augen, «Sieh auf deine Karte und denke dir gekreuzte Linien zwischen den vier Schreinen! Dort, wo sich diese Linien kreuzen, werde ich auf dich warten.»

Der Mann drehte sich weg und fragte noch einmal:  
«Hast du verstanden? Wo die Linien... zwischen den vier Schreinen... sich... kreuzen...»

Dann verschwand der Mann ihm Nichts. Link sah verwirrt auf die Stelle, wo der alte Mann noch gestanden war, und nahm dann sein Shiekah-Stein. Er tat wie ihm befohlen und dachte sich zwei Linien aus. Der kreuzpunkt war... die Zitadelle der Zeit!

Link machte sich auf zum Tempel und betrat das Innere des Gebäudes. Dort fand er einige Krüge, in denen sich Rubine befanden, sowie eine grosse Statue der Göttin Hylia. Link kniete sich vor die Göttin und begann zu beten. Plötzlich sprach die Göttin zu Link und sagte:

«du hast Herausforderungen bestanden und Zeichen der Bewährung erhalten... Ich will dir neue Kraft gewähren. Du scheinst vier Zeichen der Bewährung zu besitzen. Für vier Zeichen der Bewährung kann ich dir neue Kraft gewähren. Was ist dein Begehrt?»

«Ich erbitte Herzen!» sagte Link, und die Göttin fragte:  
«Du möchtest einen zusätzlichen Herz-Container?»

«Ja», sagte Link.

«So sei es!», sagte Hylia und nahm Link die vier Zeichen der Bewährung ab und verwandelte sie in einen magischen Container, der Link die Lebensenergie erweiterte.

«Bring den Frieden nach Hyrule zurück...», bat die Göttin. Link nickte und hörte plötzlich wieder den alten Mann lachen. Link schaute nach oben und entdeckte den alten Mann auf dem Dach. «Der Segen der Göttin scheint dich tatsächlich ein gutes Stück stärker gemacht zu haben», sagte der Mann, «Hier bin ich! Komm hoch!» Link kletterte an den Steinen und Ranken die Wand hoch. Oben angelangt stand Link nun dem alten Mann gegen über. Er lachte und sagte: «Du hast mich gefunden. Nun denn... Ich sollte dir wohl endlich meine wahre Gestalt enthüllen. Mein Name ist Rhoam Bosphoramus Hyrule. Früher gab es hier ein Reich namens Hyrule... Ich war sein letzter König.»

Der alte Mann leuchtete auf und verwandelte sich zurück in seine Ursprungsgestalt als rechtmässiger Herrscher von Hyrule.



«Vor einhundert Jahren ging das Reich unter... die grosse Verheerung verschlang es. Nun... das weisst du schon.» Link nickte und der König fuhr fort: «Und ich... in der Katastrophe kam ich ums Leben. Und nun geistere ich als verlorene Seele in der Welt herum. Nachdem du deine Erinnerungen verloren hattest, wollte ich dir nicht zu viel auf einmal zumuten. Und deshalb nahm ich die Gestalt des harmlosen Landstreichers an.»

Er sah Link an und bat: «Vergib mir.»

Der König schaute wieder nach vorne zum Schloss und sagte: «Ich werde dir alles erzählen, was vor einhundert Jahren in unserem Land geschah. Die Verheerung Ganon... sie ist die Wiedergeburt eines Dämonen-Königs, der vor ungezählten Jahren in diesem Land geboren wurde. Die Manifestation seines Zornes. Über die Zeitalter wurde Ganon zum Stoff von Märchen und

Legenden. Doch eines Tages sprach ein königlicher Weissager eine Prophezeiung aus: «Die Erde, auf der wir wandeln, trägt Zeugnis von der Wiederkehr der Verheerung Ganon... doch sie birgt ebenfalls einen Weg, ihr zu widerstehen...»

Infolge dieser Prophezeiung begannen wir mit Ausgrabungen... und tatsächlich entdeckten wir zahlreiche Relikte, die vor Urzeiten von unseren Vorfahren erschaffen worden waren. Vier Titanen, gigantische Maschinen in Form von Tieren, die von einem Piloten gesteuert werden konnten und die Wächter, die wie von Geisterhand bewegt selbsttätig gegen Feinde kämpfen sollten...»

Link sah die Bilder klar und deutlich vor sich.

«Sie entsprachen auf erstaunliche Weise den Legenden, die in unserem Reich überdauert hatten. Die Prinzessin, welche die Kraft besitzt, das Böse zu versiegeln... Der vom heiligen Bann-Schwert auserwählte Held... in uralten Zeiten bekämpften sie zusammen mit den Relikten den ursprünglichen Ganon. Auch vor einhundert Jahren gab es eine Prinzessin und einen talentierten Ritter... Wir beschlossen, uns nach dem Plan unserer Vorfahren zu richten. Aus den Völkern Hyrule wurden vier vortreffliche Krieger ausgewählt, welche die Titanen steuern sollten. Wir nannten sie «Recken» und die Prinzessin führte sie an.

Der Prinzessin und den fünf Recken sollte es im Handumdrehen gelingen, die Verheerung zu versiegeln, so, glaubten wir... doch Ganon war listiger, als wir angenommen hatten. Sein Vorgehen übertraf unsere schlimmsten Vorstellungen. Er brach aus den Tiefen unter Schloss Hyrule ans Tageslicht und riss die Gewalt über die Wächter und die Titanen an sich. Alle im Schloss und die vier Recken in den Titanen liessen an jenem Tag ihr Leben... der Held erlitt bei der Verteidigung der Prinzessin lebensgefährliche Verletzungen... so wurde Hyrule, unser schönes Reich, an nur einem Tag von der Verheerung Ganon zerstört. Doch... die Prinzessin hatte überlebt... ganz allein stellte sie sich Ganon entgegen.»

Link sah die Prinzessin vor seinem inneren Auge, wie sie ihre leuchtende Hand hob und sagte: «Link... der Rest liegt an dir. Du bist unsere letzte Hoffnung... bitte...»

Link kam wieder zu sich und der König sagte: «Der Name der Prinzessin ist Zelda... Sie ist meine Tochter. Und der Ritter, der sie bis zuletzt beschützt hatte, das warst du... du selbst, Link.»

Der König schaute Link in die Augen und Link erschrak. «Ich?», fragte er.

«An jenem Tag hing dein Leben am seidenen Faden. Doch dann wurdest du zum Schrein auf diesem Plateau

gebracht. Nach einhundert langen Jahren bist du endlich zu uns zurückgekehrt. Seit du erwacht bist, hast du einige Male eine Stimme vernommen, die dir den Weg weisen will... das ist sie, Zelda, die bis zum heutigen Tag im Schloss Hyrule die Macht im Zaum hält. Aber... Zeldas Kraft neigt sich dem Ende zu. Wenn sie versiegt, kehrt Ganon zurück und dieses Land ist endgültig dem Untergang geweiht. Link... ich konnte mein Reich nicht beschützen. Somit habe ich kein Recht, irgendwas von dir zu fordern. Und doch habe ich eine Bitte... besiege Ganon... und rette Sie... rette mein Volk und meine Tochter Zelda! Die vier Titanen sind jedoch noch immer in Ganons Gewalt... und rund um Schloss Hyrule wimmelt es nur so von Wächtern. Es wäre wohl nicht besonders klug, sich ohne weitere Vorbereitungen zum Schloss zu wagen. Du solltest einem Dorf im Osten von hier einen Besuch abstatten. Ich zeig es dir. Kakariko heisst es. Dort wohnt eine Weise namens Impa. Sie wird sagen, was du zu tun hast.»

König Rhoam zeigte in die Ferne und sagte: «Wo Kakariko liegt, ist auf der Karte deines Shiekah-Steins eingezeichnet. Gehe zuerst zu den Zwillingsbergen und dahinter nach Norden. Der Weg dort führt dich bis zum Dorf!»

Link nickte und wollte schon gehen als der König noch etwas sagte: «Nimm schon... das Para-Segel, wie versprochen.»

er gab Link das Segel und sagte: «Nun kannst du von den steilen Klippen dieses Plateaus ohne Furcht nach unten gleiten. Alles, was ich weiss, habe ich dir gesagt. Meine ganze Hoffnung ruht auf dir... Link...»

Dann verschwand der König und Link setzte seine Reise fort. Wie ihm gesagt wurde, ging Link zu den Zwillingsbergen und dann weiter nach Norden. Dabei kämpfte er gegen Monster, fand weitere Krogs und löste weitere Schreine. Drei Tage später erreichte Link das Dorf Kakariko. Dort begegnete er einer alten Dame namens Nanna.

«Ha, ein Reisender... Ich habe mir wohl den Fuss verstaucht...», sagte sie, «Hmm... das ist mir jetzt etwas peinlich, dass du mich so siehst...»

Nach einer kurzen Schweigepause fragte die alte Dame: «Sag mal, Reisender... Wo... Wo hast du das Ding an deiner Hüfte her?»

Link schaute auf seinen Shiekah-Stein und sagte: «Also...»

Er erklärte ihr, woher er den Stein hatte und was er wollte.

«Sieh an...», sagte die Dame, «der Shiekah-Stein bedeutet, dass du der Auserwählte bist. Es gibt leider nicht mehr viele, die das Wissen... Wir Shiekah haben lange auf dich gewartet. Du solltest unbedingt Impa, unsere Anführerin, aufsuchen.»

«Wo finde ich sie?», fragte Link und Nanna zeigte auf ein grosses Gebäude im Dorf.

«Impas Anwesen befindet sich weiter hinten im Dorf... direkt am Wasserfall, dem Federfall», sagte sie und schaute Link glücklich an: «Dass ich den Auserwählten noch treffen durfte... nach all der Zeit...», sagte sie und Link ging weiter.

Er ging durchs Dorf und merkte, dass die Leute, die ihn sahen, komisch anschauten. Einige tuschelten, andere blickten ihm lange hinterher. Plötzlich sprach ihn ein Mädchen namens Priko an.

«Kannst du mit mir spielen?», fragte sie.

Link schüttelte den Kopf und ging weiter. Als er Impas Anwesen betrat, begegnete er einem Mädchen, etwa in seinem Alter, das Link anstarrte und die Hand vors Gesicht hielt. Als Link sie ansprach schrie sie:

«liiiiiiiiiik!!! I-i-ih seid so nah...» Link trat sofort einen Schritt zurück und das Mädchen antwortete: «M-m-meine... meine Grossmutter wartet im Haus. Bitte geht schnell zu ihr!»

Link trat noch einen Schritt zurück und ging dann ins Haus. Dort wurde er von einer alten Dame erwartet.



Zu ihrer Linken stand ein schwarzhaariger Junge, etwas jünger als Link.

«Du bist also endlich erwacht, Link...», sagte die Dame, «Es ist lange her... sehr lang! Ein paar Jährchen mehr hab ich wohl auf dem Buckel. Ich hoffe, du erkennst mich noch?»

Link betrachtete den Jungen, neben der Frau. Er roch ein wenig nach nassem Hund. Die Frau redete weiter.

«Was ist?», fragte sie, «Du siehst mich ja an, als hättest du mich noch nie zuvor gesehen... ich bin es, Impa. Erinnerst du dich nicht einmal mehr an meinen Namen?»

Link blieb starr stehen und Impa sagte: «Das heisst wohl... du hast tatsächlich dein Gedächtnis verloren.

Nun... vielleicht ist es in gewisser Weise besser so. Link... tritt näher!», bat sie und Link machte einen Schritt nach vorne, der Junge liess ihn nicht aus den Augen.

«Vor einhundert Jahren...», sagte Impa, «ja... vor einhundert Jahren, als das Königreich Hyrule unterging... du standest an der Schwelle zum Tod. Zeldas letzte Hoffnung war, dich in einen heiligen Schlaf versetzen zu lassen. Sie selbst machte sich auf... ganz allein stellte sie sich Ganon entgegen. Prinzessin Zelda hinterliess nur eine Nachricht für dich... seitdem warte ich geduldig hier auf den Tag, an dem ich ihre Nachricht endlich an dich weitergeben kann.»

Sie beugte sich vor und rief: «Jedoch! Wenn ich die letzten Worte der Prinzessin an dich weitergeben soll, dann muss dir eines klar sein... du musst bereit sein, dafür zu sterben! Doch diese Verantwortung kann ich schlecht jemanden aufbürden, der sein Gedächtnis verloren hat... du wirst Hilfe brauchen.»

Sie zeigte auf den Jungen, der Link freundlich ansah. Er hatte blaue Augen und ein Schwert in der Scheide.

«Das da ist Tim! Vor langer Zeit, als du noch schliefst, übergaben mir die Götter ein junges Kind. Er ist ein Gestaltwandler. Seine Fähigkeiten erlauben es ihm, sich

in einen schwarzen Wolf zu verwandeln. Er wird dich begleiten.»

Tim nickte und sagte: «Schön, dich kennen zu lernen Link!»

Link nickte und Impa murmelte: «Noch was! Wenn du entschlossen bist, die Worte der Prinzessin zu hören, komm noch einmal zu mir.»

Link nickte wieder und verliess mit Tim das Anwesen. Tim zeigte auf einen Schrein am Rande des Dorfs und sagte: «Wir sollten wohl erst den Taro-Nihi-Schrein lösen, damit wir uns jederzeit dorthin teleportieren können. Dabei können wir uns doch ein wenig kennen lernen?» Link nickte und fragte: «Impa sagte, du wurdest, als du klein warst, ihr anvertraut. Weisst, du wer deine wahren Eltern sind?»

Tim schüttelte den Kopf und sagte: «Nein ich kam schon zu Impa, als ich nicht mal ein Jahr alt war. Impa wurde gesagt, dass ich ein Gestaltwandler bin und dem Helden nach seiner Auferstehung helfen sollte. Seitdem hat sie mich trainiert. Ich wuchs zusammen mit Paya auf...»

«Dem Mädchen, das einem nicht mal in die Augen sehen konnte?» fragte Link, Er war überrascht. Normalerweise brachte Link kein Wort heraus, doch mit Tim zu reden, fühlte sich an, als würde Link

Selbstgespräche führen. Die beide wurden schnell Freunde. Im Schrein holte Tim einen zweiten Shiekah-Stein hervor. Und Link sah ihn verwundert an.

«Impa gab ihn mir! Ich sollte damit üben zu kämpfen und lernen zu verteidigen.»

Tim öffnete den Schrein und trat mit Link in den Taro-Nihi-Schrein. Unten im Schrein begrüßte der Priester die beiden und sagte: «Ich grüsse euch, Pilger. Mein Name ist Taro-Nihi. Lasst mich die Lehre der Göttin mit euch teilen.»

Die beiden Freunde traten vor und Tim schaute neugierig in einen Abgrund. Daraus erhob sich nun ein steinerner Boden, auf dem ein Nano-Wächter stand. Link zog seine Waffen. Er schaute Tim an.

«Ich brauche keine Waffen!» sagte Tim. Er atmete tief durch und verwandelte sich. Fell wuchs über seine Haut. Sein Körper beugte sich vor und seine Hände verwandelten sich in Pfoten. Link erschrak, als ein grosser schwarzer Wolf, Zähne fletschend neben ihm stand.

«Auf geht es!», sagte Tim und die beiden griffen an. Der Wächter schoss Energie Strahlen auf die Helden, doch Link wehrte sie mit seinem Schild ab und schleuderte sie damit zurück. Tim biss dem Nano-Wächter einen Arm ab, mit dem er ein blauleuchtendes

Schwert trug und zertrümmerte das Gehäuse der Maschine. Übrig blieben nur eine antike Schraube und eine Achse des Wächters. Tim verwandelte sich wieder in einen Hylianer und entdeckte eine Truhe am Rande. Er sah Link an und Link sah ihn an.

«Meins!!!», riefen sie und stürmten auf den Inhalt zu. Dort fanden sie ein Zanshin-Kurzsword. Nach der Plünderung gingen sie zum Priester, der ihnen ein Zeichen der Bewährung verlieh.

«Im Dorf steht eine Hylia Statue. Bei der du deine Ausdauer oder unsere Herzen auffüllen kannst!», erklärte Tim.

«brauchst du denn keine Ausdauer?», fragte Link.

«Ne! Als Wolf habe ich dreimal so viel Ausdauer wie du!», sagte Tim.

Link war beeindruckt und sagte: «Wir sollten aber noch zu Impa gehen! Sie sagte, wenn wir bereit sind, sollten wir noch einmal zu ihr kommen!»

Als die Freunde wieder bei Impa waren sagte sie: «Die Prinzessin hat alles riskiert, um dir diese Botschaft zu hinterlassen. Nur dir, Link!», sagte sie und schaute Tim an, «Tim? gehe doch eine Weile zu Paya und verabschiede dich von ihr!»

Tim nickte und schaute Link noch einmal an, bevor er ging.

Impa redete weiter: «Link! Wenn du nicht fest entschlossen bist, kann ich sie dir nicht übermitteln. Bist du bereit, für sie zu sterben?»

«Natürlich», sagte Link, der auch Vertrauen hatte, das Tim jederzeit ihm helfen würde.

«Sieh an, sieh an!», sagte Impa, «du magst dein Gedächtnis verloren haben, aber du bist immer noch derselbe! Wenn es darum geht, das Richtige zu tun, ist auf dich stets Verlass», lobte sie, «Gut... Da du dein Gedächtnis verloren hast, sollte ich dir wohl alles von Anfang an erzählen...»

Impa zeigte auf ein altes Gemälde und erzählte: «Das Königreich von Hyrule wurde seit uralten Zeiten immer wieder von einer Unheil bringenden Verheerung namens Ganon heimgesucht... doch stets erschien auch ein Jüngling mit der Seele des Helden und eine Prinzessin mit dem Blut der Göttin. Jedes Mal, wenn unsere Welt bedroht wurde, gelang es diesen beiden, mit vereinten Kräften das Böse zu besiegen... aus jedem dieser Kämpfe gegen Ganon ging eine neue Legende hervor. Doch dann, vor 10'000 Jahren, wollte man diesen ewigen Kreislauf der Geschichte nicht länger hinnehmen. Hyrule hatte sich zu einer Hochkultur

entwickelt, in der die Angst von Monstern und Magie endlich der Vergangenheit anzugehören schien. Und so beschloss man, dem Helden und der Prinzessin jener Zeit mithilfe technologischer Wunderwerke zu helfen. Das Ziel dieses Planes war, die Verheerung Ganon für alle Zeiten zu versiegeln! So entstanden vier gigantische Titanen, die von einem Piloten gesteuert werden sollten. Zudem wurde ein ganzes Heer von automatischen Kampfmaschinen erschaffen, die Wächter genannt wurden. Als Piloten der Titanen wurden aus den Völkern Hyrules vier herausragende Krieger auserwählt. Nachdem all diese Vorbereitung abgeschlossen waren, fühlte man sich Ganon gegenüber gewappnet. Als nun die Verheerung tatsächlich wiederkehrte und Hyrule angriff, erhob sich ein mächtiges Heer an der Seite des Helden und der Prinzessin gegen Ganon. Eine schier unermessliche Zahl von Wächtern rückte vor und stellte sich schützend vor den Helden. Die gottgleichen Titanen entfesselten ihre Energie und zwangen das Böse in die Knie. So gelang es dem Helden, Ganon mit dem heiligen Bann-Schwert niederzustrecken... und die Prinzessin besiegelte sein Schicksal mit der Kraft ihres königlichen Bluts.»

Link trennte seinen Blick nun von dem Gemälde und Impa sagte: «Einhundert Jahre ist es nun her... um uns auf die prophezeite Wiederkehr Ganons vorzubereiten,

folgten wir dem Vorbild der 10'000 Jahre alten Legende. Doch das Ergebnis war nicht so, wie wir es uns erhofft hatten... wir hatten seine Macht unterschätzt. Um diesen Fehler nicht zu wiederholen, hinterliess die Prinzessin dir die folgenden Worte: befreie die vier Titanen!»

«Vier Titanen?» fragte Link und Impa erklärte: «Die vier Titanen... so nennen wir die antiken Kriegsmaschinen der Shiekah. Sie wurden von den vier Recken gesteuert, bevor sie Ganon zum Opfer fielen. Daruk von Stamm der Goronen steuerte den Titanen Vah Rudania. Revali von den Orni kontrollierte Vah Medoh. Der Titan von Mipha, der Zora, nannte sich Vah Ruta. Und Urbosa von den Gerudo steuerte Vah Naboris. Ohne die Macht der Titanen wäre es aussichtslos, sich Ganon entgegenzustellen... vor einhundert Jahren wurden sie uns von Ganon entrissen. Jetzt ist die Zeit gekommen, sie uns zurückzuholen! Bei den vier Völkern, die auch heute noch in Hyrule leben, findest du vielleicht Hinweise auf ihren Verbleib.»

Links Shiekah-stein vibrierte und Impa sagte: «Das Licht des Shiekah-Steins wird dir den Weg weisen. Dorthin, wo du die Anführer der Völker treffen wirst. Doch... dein Shiekah-Stein ist nicht vollständig aktiv. Prinzessin Zelda hat ihn dir hinterlassen. Für dich ist er Wegweiser und Gedächtnis in einem. Ich frage mich... vielleicht

kannst du im Institut für Antiken-Forschung in Hateno Hilfe bekommen.»

«Hateno?» fragte Link.

«der leuchtende Punkt im Osten ist Hateno!» sagte Impa und zeigte auf Links Shiekah-Stein, «Das ist eines der wenigen Dörfer, die von der grossen Verheerung weitgehend verschont blieben. Du bist Zeldas... nein, ganz Hyrules einzige Hoffnung. Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Folge deinem Herzen und erfülle dein Schicksal!»

Link nickte und rief nach Tim. Der kam sofort angerannt. Die beiden verliessen Impas Anwesen und Tim sagte: «Die Bewohner von Kakariko blieben zwar von der Verheerung verschont, aber sie haben trotzdem ihre eigenen Probleme! Wir sollten noch eine Weile hier bleiben, um ihnen zu helfen.»

Link nickte. Die erste, die Hilfe von den Helden bekam, war Koko.

«Heute gibt's Spurt-Gemüsecremesuppe», sagte sie, «Sie ist sehr nahrhaft und macht flink. Zumindest heisst es das. Einfach Spurt-Karotte, Steinsalz und frische Milch in einen Topf, etwas kochen lassen und fertig!»

Plötzlich fiel Koko etwas ein.

«Oh nein!», schrie sie, «Keine Spurt-Karotten mehr da...», Koko liess den Kopf hängen und sagte: «ich habe Priko doch heute Spurt-Gemüsecremesuppe

versprochen!»

«Ich hole dir welche», sagte Link und Tim nickte.

«Ich danke euch! Ich brauche auch nur eine Spurt-Karotte! Ich warte hier auf euch. Ausser, wenn es dunkel wird... dann gehe ich nach Hause...»

Die Freunde schauten sich an und Tim sagte: «Ich glaube, ich habe sogar noch eine in meiner Tasche! Hier!»

Er gab Koko die Karotte. Koko war aber schon in Gedanken versunken und murmelte: «Ich habe Priko versprochen, ihr Spurt-Gemüsecremesuppe zu kochen und dann vergessen, Spurt-Karotten zu besorgen... ich muss mich doch um sie kümmern... Halt! Was ist das? Ich rieche Spurt Karotten...»

«bitte sehr!», sagte Link und Tim spottete heimlich:

«Sie riecht fast so gut wie ein Wolf... aber nur fast...»

«Eine Spurt Karotte!», jubelte Koko, «Danke! Vielen, vielen Dank! Jetzt kann ich für Priko kochen! Auf geht's!»

Sie nahm alle ihre Zutaten und warf sie in den Topf. Es zischte und rumste und Tim wich erschrocken von dem Lärm zurück. Link entdeckte dass auf seinem Arm sich schwarzes Fell gebildet hatte.

«Tim, hast dich vor Schreck teilverwandelt?», fragte Link.

«Das macht mein Körper selbständig, wenn er denkt

dass ich in Gefahr bin!», Tim drehte sich weg und flüsterte mehrfach zu sich: «Ich bin ein Hylianer... ein ganz normaler Hylianer...»

Während Tim noch mit sich rang, um sich nicht zu verwandeln, kochte Koko fertig und sagte zu Link: «Ich muss sagen, das ist mir wirklich gut gelungen! Hier, bitte, dein Anteil!»

Sie gab Link eine Schüssel von der Spurt-Gemüsecremesuppe. Link wandte sich wieder Tim zu, der nun wieder als Hylianer neben ihm stand.

«Gehen wir weiter!», sagte Tim.

«Ich werde weiterkochen, bis ich eine so gute Köchin wie meine Mutter bin!», sagte Koko noch.

Am Abend liefen die Freunde weiter durch Kakariko. Sie hatten einigen Leuten geholfen und trafen nun auf Gustin, eine der Wachen.

«Angriff ist die beste Verteidigung! Kannst du gut mit dem Schwert umgehen?»

«Bring mir was bei!», bat Link.

Tim verwandelte sich in einen Wolf und legte sich ans Feuer, um Link aus seinen blauen Augen zu beobachten.

«Du interessierst dich für Angriffs-Techniken? Sehr gut! Das ist der erste Schritt, um dem grossen Ritter näher zu kommen! Wir Shiekah zeichnen uns sowohl in den

geistigen Disziplinen als auch beim Kämpfen aus. So manch geheime Technik wird von einer Generation an die nächste weitergegeben. Ich kann dich nicht alles lehren, aber ein paar Tricks gebe ich dir gern mit auf den Weg.»

Die beiden trainierten und Tim pirschte sich derzeit aus dem Dorf, um seine Taktiken zu üben. Als Link fertig mit Gustin war schaute er zum Feuer. Doch Tim war nicht da.

«Tim?», fragte Link.

Er ging durchs ganze Dorf und fand Tim ausserhalb von Kakariko. Tim hatte Link nicht bemerkt und riss sich einige Fetzen aus einem toten Wild.

Als Link Tim ansprechen wollte, bemerkte er, dass Tims Augen seltsam im Licht der Dämmerung funkelten.

«Tim?» rief Link.

Tim schreckte auf und das Funkeln verschwand.

«Was? Wie? Wo?», fragte Tim und schaute Link an.

«Was machst du?», fragte Link.

«Ich habe ein wenig gejagt... und mein Revier markiert. Das hält die Monster fern...», Tim gab Link einige Stücke Wild.

«Wir Wölfe haben eine bessere Taktik als ihr

Menschen! Wölfe erlangen mehr Fleisch aus den Tieren als ein Hylianer!»

Tim stand auf und gingen weiter. Sie trafen auf ein Mädchen. Sie starrte Tim an und Tim schaute zurück. Link verstand sofort, dass die beiden sich kannten und das Mädchen namens Himba sagte: «Hach... alle sagen, nachts wäre es so gefährlich draussen... ich kann gar nicht mehr meine geliebten Glühwürmchen beobachten. Jeder Tag fühlt sich genau wie der davor an... ich wünschte, die Glühwürmchen würden mich hier besuchen...»

«Da kann ich helfen!», sagte Link, der einige in seiner Tasche hatte. Himba bemerkte nun das Leuchten in seiner Tasche und sagte: «Nanu? Was leuchtet denn da in deiner Tasche? Hast du die etwa für mich gefangen?»

«Ja!», meinte Link.

«hol sie raus! Hol sie raus!», rief Himba und Link liess die Käfer frei.»

«Wow!», rief Himba, «So viele Glühwürmchen! Danke... das ist alles, womit ich mich revanchieren kann. Aber es kommt von Herzen!», sagte sie und gab Link einen violetten Rubin.

«Geld! Geld!», murmelte Tim gierig und Link ging mit ihm wieder raus.

Am nächsten Morgen gingen die beiden in den Pfeil-Laden von Kakariko und trafen dort auf Cerola.

«Ein Kunde! Welch seltener Anblick! Hier gibt es kaum noch junge Leute, die sich fürs Bogenschiessen interessieren. Meine Pfeile sind Ladenhüter!», sagte sie, «Freut mich, zwei junge Männer zu sehen, die sich fürs Bogenschiessen interessieren! Seht euch um, sucht euch in Ruhe was aus!» Tim tat ihr den Gefallen und griff nach einem Bündel Bomben-Pfeilen. Link sah, wie sehr Tims Menschenhände zitterten, so, als ob er sie zum ersten Mal brauchen würde, was wahrscheinlich auch stimmte, da Tim oft als Wolf herumlief.

«Ich will verkaufen!» sagte Link und Cerola antwortete: «Was möchtest du verkaufen? Ich bin schon ganz gespannt!»

Link zog einige Erzbrocken heraus die er auf seiner Reise nach Kakariko gefunden hatte. Er gab 42 Bernsteine und Cerola antwortete: «Für alles zusammen bekämst du...»

Sie rechnete kurz aus und sagte: «1260 Rubine von mir! Einverstanden?»

«Ja!», sagte Link

«Hast du noch etwas? Ich kaufe gern!», sagte Carola und Link gab ihr 17 Opale für 1020 Rubine.

«Komm bald wieder, ja?» sagte Carola.

Als die Freunde gehen wollten, sagte Cerola noch:  
«Ach... hör mal! Ich hab mir schon die ganze Zeit  
gedacht... du bist ein Meister mit dem Bogen, oder?»  
Link schaute Tim an und der nickte.

«Nichts bringt mein Blut so in Wallung wie gute  
Bogensützen! Wie wärs... zeigst du mir, wie gut du  
mit dem Bogen umgehen kannst?»

«Gut ich bin dabei!», sagte Link und Tim verwandelte  
sich in einen Wolf und sagte noch: «Während du die  
Aufgaben erledigst, geh ich was jagen!»

nach einigen grossen Sprüngen war Tim auch schon im  
Schatten verschwunden.

«Prima!», rief Cerola, «Du musst einfach nur die  
Laternen bei der Statue der Göttin anzünden.»

«Dabei!», sagte Link.

«Hihihi! Ich freue mich schon mal!», rief Cerola. Link  
ging raus und zum Dorfplatz. Dort nahm er seinen  
Bogen und zündete einige Pfeile an. Die schoss er dann  
geschickt auf die Laternen, rund um die Statue von  
Hylia, die sich dann hell entfachten.

Danach ging Link wieder zurück zum Laden und Cerola  
sagte: «He, du! ich hab dir zugesehen!», rief sie, «Du  
hast richtig was drauf! Da habe ich nach langer Zeit mal

wieder Herzklopfen gekriegt... mein Mann ist auch ein meisterlicher Bogenschütze. Aber im Moment gehen wir uns aus gewissen Gründen eher aus dem Weg. Ich hätte nicht gedacht, dass ich diese Gefühle noch einmal spüren würde...»

«Was heisst das?», fragte Link, in seinem Kopf bimmelte eine Art Alarm und Cerola sagte: «Hui! Ist das plötzlich heiss hier!» Link machte sich bereit zum Gehen, doch Cerola hielt ihn auf. «Ich bin dir dankbar, dass ich das mit ansehen durfte. Hier, für dich!»

Sie gab Link einen roten Rubin und Link machte, dass er weg kam. Draussen schaute er sich um. Vor Impas Anwesen sah er Cado.

«Wenn du deinen Freund suchst, ich habe ihn gesehen! Ich war ebenfalls auf der Jagd, als mich ein Rudel Räuber-Wölfe angriff. Sie schienen es auf mein Fleisch abgesehen zu haben! Doch plötzlich kam Tim aus dem Schatten gesprungen. Durch sein schwarzes Fell ist er dort praktisch unsichtbar. Er schien mit den Wölfen in ihrer Sprache zu reden. Plötzlich trat ein grosser Wolf hervor und Tim ging in Angriff Stellung.

«Lauf, solange ich den Beta aufhalte. Ruf Link zu der Strasse vor Kakariko!», sagte Tim und ich ging dich holen!»

Link zog sein Schwert und rannte los. Als er den Ort des Geschehens erreichte, war Tim mitten in einem Kampf gegen drei grosse Wölfe.

«Wieso hilfst du diesen Hylianern? Sie verjagen unsere Beute, vertreiben uns aus unserem Revier, zerstören die Wälder!»

«Nicht alle Wesen sind so! Mein Freund lebt auch in der Natur und ist kein Tier!», verteidigte sich Tim

«Wie kann er da überleben?», fragte ein anderer Wolf.

«Mit dem Glauben an seine Freunde! Zusammen sind wir ein Rudel!»

Link trat nun neben Tim, er verstand die Sprache der Wölfe nicht und blieb daher stumm.

«Ein Rudel, eine Seele! Eine Seele, ein Team!», sagte Tim und griff wieder an. Auch Link kämpfte nun mit, versuchte aber niemanden zu verletzen. Plötzlich zogen sich die Wölfe zurück und jaulten etwas. Link sah Tim an, der plötzlich unruhig wirkte. Ein dunkelgrauer Wolf trat aus dem Rudel hervor und ging langsam auf die beiden Freunde zu. Link zog sein Schwert, doch Tim hielt ihn ab.

«die Alpha des Rudels!»

«Die Alpha?», fragte Link und Tim ging auf die Wölfin zu. Link sah, wie die beiden sprachen und Tim sagte zu ihm: «Bleib zurück, ich versuche zu verhandeln!»

Er wandte sich wieder der alten Wölfin zu, die sagte: «Du bist nicht das, wonach du aussiehst!»

«Nein! ich bin ein Gestaltwandler! Eine Art Verbindung zwischen Mensch und Tier!»

«Du hast deinen Freund, einen Krieger aus dem Dorf, verteidigt. Auch wenn du wusstest, dass dies nicht dein Revier ist! Du hast mutig reagiert und auf diesen blonden Jungen vertraut! Ich spüre, dass ihr eine besondere Verbindung habt!»

«Wir sind Freunde! Eine Art Klein-Rudel aus Menschen!»

«Du hast Würde und Mut! So jemanden wie dich könnten wir in unserem Rudel gebrauchen! Wenn du das getan hast wonach der Gott der Wölfe und des Waldes dich auf diese Welt gebracht hat, kannst du dich jederzeit uns anschliessen! Nun geh und nimm deinen Freund mit!» Tim nickte und senkte kurz den Kopf, auch Link verbeugte sich vor dem Rudel und die beiden gingen.

«Wieso haben sie diesem Jungen einen Platz hier gegeben. Er ist nicht das, wonach er aussieht!», sagte

der Beta-Wolf und die Alpha-Wölfin sagte nur: «Ich spüre eine grosse Bestimmung in dem Jungen!»

Tim und Link liefen die Strasse vor Kakariko entlang und Tim erzählte Link was er mit der Wölfin geredet hatte.

«Der Gott der Wölfe?», fragte Link.

«Sein Name ist Lupus», erklärte Tim.

Plötzlich entdeckten sie einen merkwürdige Gestalt, sie schien aus Holz zu bestehen und hatte einen Art Blatt als Gesicht!

«Moment, das ist ein Riesen-Krog!», rief Tim.

«Ohooo?!», rief der Krog erstaunt, «Du! Du kannst mich sehen!?», fragte er.

«Ich sehe dich!», sagte Link.

«Toll, toll! Oh-ohoh-ohooo!», sang der Krog.

«Es ist schon einhundert Jahre her, dass mich jemand gesehen hat!»

«Hundert Jahre?», sagte Tim und sah Link an.

«Ich kann mich nicht an ihn erinnern, aber vielleicht haben wir uns vorher mal gesehen...», flüsterte Link.

«Ich bin Maronus!», stellte sich der Krog vor, «Ich brauche unbedingt Hilfe, aber niemand konnte mich sehen... bitte, bitte, hör dir meine Geschichte an!»

Tim verwandelte sich wieder in einen Wolf und machte es sich ihm Gras bequem. Maronus fing an zu erzählen und sagte: «Meine Lieblingsrasseln! Die Monster haben sie versteckt!»

Maronus zeigte nach vorne und sagte: «Sie sind hinter den Felsen dort!»

Tim stand wieder auf und Link zog sein Schwert.

«Oho-ohne sie kann ich meine Kräfte nicht einsetzen... oho... daher bitte ich dich! Bitte hole meine Rasseln von ihnen zurück!»

Link drehte sich zu Tim um, der seine Krallen an einem Felsen schärfte. Sie liefen los und Tim stürzte sich kläffend auf die Monster. In einer Monster Truhe fanden die Freunde auch die besagten Rasseln und brachten sie zu Maronus.

«Oho! Das...!», rief Maronus, «Das sind meine Rasseln! Bitte gib sie mir! Bitte, bitte, bitte!»

«Was springt da für uns raus?», wollte Tim noch fragen, doch Link hatte sie schon rausgerückt.

«Ich bin ja so glücklich! Ohohoh!»

Plötzlich merkte Maronus etwas: «Aber... meine Rasseln... die Krog-Samen im Inneren sind fort. Jetzt klingen sie nicht mehr so toll wie früher... oh...»

Maronus liess den Kopf hängen und sagte: «Wenn ich nur einen Krog-Samen hätte, könnte ich singen, tanzen und meine Kräfte nutzen, um dir zu danken. Zum Beispiel könnte ich eine deiner Taschen vergrössern!»

«Wie meint er das? Können wir dann mehr mit uns schleppen? Das wäre natürlich nützlich, für zwei legendäre Schatz-Jäger!», meinte Tim und Link nickte.

«Die Kinder des Waldes haben die Krog-samen aus den Rasseln stibitzt...», erzählte Maronus.

Link erinnerte sich, dass ein Krog auf dem vergessenen Plateau ihm davon erzählt hatte und Maronus sagte:

«Und all das, während ich nach meinen Rasseln gesucht habe. Oho...»

Plötzlich schaute Maronus auf und sagte: «Oh oho-hoho?! Dieser Geruch... Krog-Samen! Du hast Krog-Samen von den Kindern des Waldes erhalten! Wenn du mir einen Krog-Samen gibst, vergrössere ich zum Dank eine deiner Taschen!»

«Bitte!», sagte Link und gab Maronus einen der Samen, die er gesammelt hatte.

«Oho! Fein, fein! Also, welche Tasche soll ich denn vergrössern?»

«Die Schild-Tasche!» sagte Link und Maronus fing an zu tanzen.

«To-ho-holl! Komm schon, Tanz mit! Und lo-hos geht's!»

Als er fertig war, sang er: «Dam-dadam-daaa!»

Danach sagte er: «Oho-hoho, sieh nur, die Schild-Tasche ist jetzt grösser! Oha!»

Link schaute in seine Schild-Tasche und merkte, dass dort mehr Platz als vorher war.

«Das geht wissenschaftlich jetzt nicht auf! Die Tasche ist aussen noch genau gleich gross wie vorher?» sagte Tim.

Link zuckte mit den Schultern und Maronus sagte: «Ohooo... du hast ja noch mehr Krog-samen. Lass mich deine Tasche vergrössern!»

Link nickte und liess sich seine Waffen-tasche vergrössern. Danach rief Maronus: «Oho! Jetzt ist es schon so spät! Ich muss zurück nach Hause, bevor Grossvater sich Sorgen macht... oho... tut mir leid. Muss los», sagte Maronus, «Krog-Samen kann ich aber immer noch gebrauchen, also bring sie zum Wald der Krogs, wenn du welche findest!»

«Wald der Krogs?», fragte Link, in seinem Kopf klackte etwas, doch Tim unterbrach seine Gedanken und sagte: «in Kakariko gibt es sicher welche Krogs. wenn wir sie finden und beim Wald der Krogs vorbeikommen,

können wir sie Maronus geben. Ausserdem ist es sowieso schon sehr spät. Es wird schon dunkel!»

Link nickte und sie gingen zurück zum Dorf. Es war schon tiefe Nacht, als sie das Dorf erreichten. Link bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte. Die Wachen vor Impas Haus waren unruhig und Tim bekam ebenfalls ein mulmiges Gefühl.

«Wir sollten nach Impa und Paya sehen! Hoffentlich ist ihnen nichts passiert!»

Link nickte und sie gingen sofort zu Impa. Als sie das Haus betraten, sahen sie Paya am Boden kauern und weinen. Tim ging sofort zu ihr und Link ging zu Impa.

«Tim...», sagte Paya, «ich habe nur kurz wegesehen... was soll ich nur machen?»

«Was ist los?», fragte Tim seine Adoptivschwester.

«Das heilige Juwel... es wurde gestohlen! Und das, wo ich gerade sein Geheimnis enträtseln konnte...»

Link schaute Impa an, die sagte: «Dem vom Juwel Auserwählten wird der Segen der Alten gewährt. Ich denke, dieser Auserwählte bist du. Paya hat kaum noch geschlafen, weil sie dem Geheimnis des Juwels auf den Grund gehen wollte. Sie glaubte, dass der «Segen der Alten» sich auf die antiken Schreine bezieht, wie den hier oberhalb des Dorfs... und dass das Juwel der

Schlüssel ist, um einen dieser Schreine zu öffnen. Sie hat so drauf gewartet, dir das alles sagen zu können... und dann ist dieser ganze Schlamassel passiert.»

«Tim... mein Bruder... er wurde auserwählt, um dir zu helfen. Ich bin mit ihm aufgewachsen und weiss, dass er eine Bestimmung hat, aber ich... ich will nicht tatenlos herumstehen und nichts machen...», sagte Paya zu Link.

«Ich habe das heilige Juwel von morgens bis abends gereinigt... Jemand muss es nachts gestohlen haben. Aber Aussenseitern ist der Zutritt hier nicht erlaubt. Und ich weigere mich zu glauben, dass es jemand aus dem Dorf war. Dieser heilige Ort wurde von jemandem mit bösen Absichten im Herz betreten... Ich bin froh, dass Grossmutter in Sicherheit ist, aber trotzdem habe ich Angst...»

«Link... Paya ist verängstigt. Vielleicht ist der Verbrecher auch noch in der Nähe. Könnte Tim nicht kurz bei ihr bleiben?»

Tim sah Link an und nickte.

«Klar! Beschütze sie, bitte!», sagte Link und Tim nickte. Link ging wieder raus und beobachtete die Bewohner des Dorfes. Plötzlich hörte er eine Stimme: «Ist der Alte weg?», fragte sie.

Link lauschte weiter und folgte der Gestalt. Plötzlich bemerkte die Person Link und rief: «Wer ist das?!»

Link ging in Angriffs-Position und die Gestalt entpuppte sich als eine Dorfbewohnerin namens Melo.

«Hmpf... Schleicht einer schwachen, alten Frau hinterher wie so ein Westentaschenbandit! Oder... hast du etwa eine Vorliebe für reifere Frauen? Da ist nichts Falsches dran, aber ich bin glücklich verheiratet. Nimm's dir nicht zu sehr zu Herzen...»

Die Frau ging weiter und liess Link verdutz stehen.

«Ein Glück, dass Tim nicht da ist... Wer weiss was da für ein Spruch gekommen wäre...», Link ging weiter und hörte wieder eine Gestalt.

«Niemand weiss es...», murmelte sie und Link folgte der Gestalt, die zielstrebig auf den Ausgang von Dorf zusteuerte. Link folgte ihr bis zu einer Art Felsformation, wo sie sich hinkauerte. Link zog ein Schwert, um den vermeintlichen Banditen zu entlarven, doch der Schurke entpuppte sich als Himba heraus.

«Wah!», rief sie, «Ich kann es wohl nicht länger geheim halten...», sagte sie, und Link hielt sein Schwert fester. «Nicht mal Clari weiss davon...»

«Wer?» fragte Link, doch Himba fuhr schon weiter: «Hier ruht jemand, den ich einst sehr geliebt habe.

Aber das ist lange her... und manchmal komme ich noch her und sage hallo...»

«Wo ist das Juwel?», fragte Link streng. Um den Finger wickeln, liess er sich nicht.

«Juwel?», fragte Himba scheinheilig, «Meinst du etwa dieses Ding aus Impas Anwesen?»

«Hast du gestohlen?», fragte Link.

«Warum sollte ich so etwas stehlen? Verdächtigst du mich etwa? Läufst du mir deswegen nach?»

Link nickte und Himba fing an zu fauchen: «Du bist eine schreckliche Person!»

Sie drehte sich weg und Link wich zurück.

«Heisst das, du warst es nicht?», fragte Link, doch von Himba kam keine Antwort. Link ging wieder ins Dorf und schaute sich dort wieder um. Plötzlich merkte er, dass eine der zwei Wachen vor Impas Haus weg war. Link ging sofort zu der anderen Wache namens Cado und sprach sie an: «Wo steckt eigentlich Dorian? Was für ein Schlamassel... vielleicht ist er in das Gebiet über dem Dorf, um dort Wache zu halten?»

«Ich schau besser mal nach!», dachte Link und rannte los. Auf seinem Weg, nahe am Schrein, wo er mit Tim zu ersten Mal gekämpft hatte, traf er auf Narbis.

«Bist du auch hier, um dir das Schloss anzusehen?», fragte er, «Dieses Licht... ich weiss, es ist ein Zeichen des Bösen... und doch sehe ich sein Leuchten nachts gern. Schon komisch, wie viele Leute man hier heute sieht... gerade habe ich Dorian gesehen, er war auf dem Weg zu den Hügeln dort hinten.»

Narbis zeigte zu einigen Hügeln und sagte: «Aber er schien es sehr eilig zu haben...»

Link nickte und rannte dann wieder los. Als er die Hügel erreichte sah er auch schon Dorian auf einer Lichtung stehen. Link versteckte sich hinter einem Baum und lauschte.

«Ich weiss, dass du hier bist! Komm schon raus!», rief Dorian und Link meinte, er sei gemeint und wollte hinter seinem Versteck hervorkommen, doch eine andere Gestalt kam ihm zuvor.

«Du musst hier nicht so rumschreien... bin ja schon da», sagte die Gestalt mit der weissen Maske.

«Also hast du das Juwel gestohlen!» rief Dorian erbost.

«Hehehe, da ist jemand sauer... ich dachte mir schon, dass das Juwel den Dorfbewohnern wichtig ist.»

«Warum hast du es gestohlen?!» rief Dorian.

«Ich bin überrascht, dass du das fragst. Warst du nicht der erste, der uns verlassen wollte? Du müsstest doch am besten wissen, was das bedeutet.»

«Grr...», knurrte Dorian.

«Aber am Ende hast du mir sehr geholfen. Um dich kümmere ich mich gleich. Zuerst kümmere ich mich um den Typen da, der sich hinter dir versteckt!»

Die Gestalt wandte sich Link zu und griff an. Link zog ebenfalls seine Klinge, doch die Gestalt konnte sich teleportieren und mitten in einer Rauchwolke angreifen.

«Wer weiss, was er anrichtet, wenn wir ihn gehen lassen! Wir müssen diese Sache zu Ende bringen!», rief Dorian.

Link nickte, doch anfangs hatte er keine Chance. Plötzlich wich der Bandit zurück und Link sah verwirrt auf. Ein wildes Knurren erklang hinter ihm. Link drehte sich um und schaute ins schwarze Dickicht des Waldes. Nichts zu sehen.

Das Knurren wurde lauter, die Sträucher beugten sich zur Seite und auf einmal flammten zwei blaue Augen auf.

«Ein Wolf!», rief der Schurke.

«Ein hungriger Wolf!», schrie das Tier und verwandelte sich in Tim, «Du hast meiner Schwester Angst eingejagt! Zeit, dir das zurückzuzahlen!»

Link trat neben Tim und die beiden griffen an.

«Wie hast du uns gefunden?» fragte Link.

«Unsere Shiekah-Steine sind miteinander verbunden. Dadurch habe ich dich gefunden und bin sofort gekommen.»

Gemeinsam vernichteten sie den Banditen und gingen zu Dorian, um ihn zu befragen.

«Ich kann nicht glauben, dass mir jemand gefolgt ist... ihr wisst es wahrscheinlich schon, aber das ist alles meine Schuld... es hat keinen Sinn, es zu leugnen...», sagte Dorian, «ich bin ein Yiga, so wie er. Aber nachdem ich meine spätere Frau getroffen habe und Vater wurde, wollte ich mein altes Leben hinter mir lassen... und deswegen ist meine Frau... Ich wollte nicht, dass sie meiner Familie noch mehr antun, also habe ich meine Position als Wächter genutzt und... ich habe ihnen Informationen über euch und das Dorf zugespielt. Aber dann habe ich mein letztes bisschen Mut zusammengenommen... Ich wollte mit denen nichts mehr zu tun haben und meine Kinder beschützen! Aber ich hatte sie unterschätzt... und so haben sie auch Impa und Paya mit hineingezogen...

vielleicht wisst ihr es schon, aber mit diesem heiligen Juwel lässt sich ein antiker Schrein öffnen. Wir hatten bisher kein Glück, aber euch könnte es gelingen... Paya und wir alle wollen euch helfen. Bitte, legt das Juwel auf seinen Platz.»

Link und Tim nickten und nahmen die grosse Kugel hoch. Sie setzten das Juwel auf ein Podest und aus der Erde erhob sich ein Schrein.

«Ein Schrein...», rief Dorian, «Das Juwel war also wirklich der Schlüssel zu diesem Schrein... ich habe kein Recht, euch darum zu bitten, aber könnt ihr, was hier geschehen ist, für euch behalten?»

«Klaro!», sagte Tim lässig.

«Ich will nicht, dass meine Kinder... ich will nicht, dass Koko und Priko darunter leiden müssen. Ich weiss, ich kann das Geschehene nicht wiedergutmachen... ich werde von nun an das Dorf und meine Familie mit meinem Leben beschützen.»

«So wie wir Hyrule retten werden», meinte Tim und betrat den Rahna-Roki-Schrein. Im Innern befand sich der Priester, der den beiden Helden für ihre Dienste ein Zeichen der Bewährung gab. Als sie wieder rauskamen, war Dorian weg und sie erkundeten noch den Wald. Plötzlich fanden sie eine stachelige Pflanze und Link untersuchte sie.

«Du...» sagte plötzlich eine wundersame Stimme. Tim verwandelte sich in einen Wolf und wich langsam zurück. Link blieb stehen und lauschte weiter

«Junger Mann...», sprach die Stimme, «bitte höre mich an...»

«Aber gern!», sagte Link

«Ich bin die grosse Fee Cotura... hier war früher eine wunderschöne Quelle... doch im Laufe der Jahre spendeten die Leute immer weniger Rubine. Und ich habe meine Kraft verloren. Ich bitte dich, selbst ein kleiner Betrag hilft schon... und wenn du Rubine hast, bitte gib mir welche...»

«Gut, einen Fünfer können wir gut geben...», meinte Tim.

«Ich brauche doch nur einhundert Rubine...», sagte die wundersame Stimme.

«Wa... was?!», schrie Tim und schaute in den Geldbeutel von ihm und Link.

«Wenn meine Kraft wiederhergestellt ist, wird das auch euch zugutekommen!», sagte die Stimme und hielt ihre Hand heraus, «Nun... wenn ihr Rubine habt... dann gebt sie mir, schnell! Um meine Kraft wiederzuerlangen, brauche ich einhundert Rubine.»

«Bitte sehr!», sagte Link. Die Hand riss ihm das Geld aus der Hand und verschwand wieder.

«Danke. Mein Retter...» sagte sie. Aus der Stachelblüte quoll Dampf heraus und sie öffnete sich.

«Aaah... meine Kraft... sie kehrt zurück!»

als die Blüte offen war, erhob sich die grosse Fee aus einem Becken Wasser und sah Link an.

«aaaaaahaaaaaaaaaaaaa!», rief Cotura, «heeeh... was für ein Gefühl! Nach all der Zeit endlich wieder frische Luft! Ich schulde euch was! Dank euch habe ich meine Kraft wiedererlangt. Mal sehen, wie ich mich revanchieren kann... ah, ich weiss... ich könnte eure Kleidung verstärken! Ich brauche nur das passende Material, das Verstärken selbst mache ich umsonst! Sollen wir's mal versuchen? Ich habe genug Kraft, um eure Kleidung ein klein wenig zu verstärken.»

«Verstärken, bitte!» sagte Link

«Was soll ich denn verstärken?» fragte die Fee. Tim gab ihr sein Kletterkopftuch und die benötigten Materialien. Cotura fragte: «Dein Kletterkopftuch? Ich will mir die Arbeit nicht umsonst machen, ihr seid euch damit sicher?»

«Bitte...», sagte Link und Cotura sagte: «Und los!»

Sie blies ein wenig Glitzerstaub auf die Kleidung und verbesserte sie damit.

«Und fertig! Damit bist du jetzt ein wenig stärker als zuvor. Manche Kleidungsstücke erhalten nach dem Verstärken einen Bonus. Doch dafür musst du auch das ganze Set tragen. Soll ich noch andere Kleidung für dich verstärken?»

«Verstärken, bitte!», sagte Link und liess sich auch noch sein Hyliagewand verstärken. Danach war Tim dran, der sich seine Rüstung verbessern liess. Danach gingen die beiden wieder und machten sich auf nach Hateno, um Purah im Hateno-Institut aufzusuchen, wie es Impa ihnen befohlen hatte. Als sie das Dorf erreichten, schauten sie sich um. Nordöstlich des Hauptteils des Dorfes, den Berg hinauf, lagen einige Felder und ein Bauernhof. «Auf der Spitze des Berges sollte das Hateno-Institut liegen!», meinte Tim. Sie schlenderten durch das Dorf und erreichten auch schnell das Institut. Als sie einem Schild vorbei kamen, las Tim das, was draufstand: «Hateno-Institut Gefahr! Brave Kinder spielen besser anderswo!»

Sie liefen weiter und kamen an weiteren Schildern vorbei auf denen Ähnliches stand: «Spielen mit den Laternen verboten! Eltern haften für ihre Kinder!»

Link untersuchte eine dieser Laternen. Als sie vor dem Institut standen, meinte Tim: «Nehmen wir den Hintereingang! Ich habe so ein komisches Gefühl im Magen... auf den Schildern hier steht überall Gefahr und so... passen wir besser auf...»

Sie nahmen die Hintertür und fanden einen alten Mann vor.

«Guten Tag!», sagte er, «Ich wette, so viele Bücher an einem Ort habt ihr noch nie gesehen! Wir sammeln hier alle Dokumente über die Zivilisation der Antike, die wir finden können...»

«Wie viele sind es denn?», fragte Tim.

«Wie viele es sind? Schwer zu sagen... hm?»

Plötzlich bemerkte er die Steine an den Gürteln von Link und Tim.

«Das, was ihr am Gürtel trägt... sind das etwa Shiekah... ohne Zweifel! Zwei echte Shiekah-Steine! So ungern ich das zugebe, aber ich hab noch nie im Leben einen echten gesehen! Das ist faszinierend! ihr MÜSST mir sagen, welche Module sie besitzen!»

Tim zählte auf und der Mann, namens Symin, wiederholte es nachdenklich: «ein Stasis-Modul... aha, aha! Ein Magnet-Modul... ooooh! Ein Bomben-Modul und ein Cryo-Modul... und was noch? Was noch?»

«Mehr haben wir nicht!», sagte Tim.

«das waren alle Module? Verstehe...», murmelte Symin, «Moment mal... das ist aber kurios. Besitzt er denn nicht die Basis-Module?» Symin zeigte auf Links Shiekah-Stein und Tim antwortete: «Nein! er hat auch die anderen Module sich verschaffen müssen. Mir wurde von klein auf ein Shiekah-Stein, mit allem Drum und Dran, gegeben.»

«Sie müssen irgendwie verloren gegangen sein», meinte Symin, «Oh! Ich bin vielleicht ein Esel! Jetzt habe ich ganz vergessen, mich vorzustellen! Mein Name ist Symin», Der Mann wandte sich an Link und sagte: «Und du bist... Link ,oder?»

«Du kennst mich?» fragte Link. «Impa hat mir alles erzählt. Sie sagte, wenn je ein Jüngling mit Shiekah-Stein hier auftauche. Sollen wir ihm helfen, wo es nur geht.»

«Und von mir sagte sie nichts?» fragte Tim leise.

«Er sei unsere Hoffnung. Die aus dem Schlaf des Lebens erwacht ist. Sein Name sei Link... oh, da fällt mir ein, dass ich etwas Wichtiges vergessen habe zu sagen! Nicht dir, Link...», Sagte Symin und wandte sich um, «Frau Direktorin! Frau Direktorin!!!», Rief er, «Das ist ein waschechter Shiekah-Stein!»

«Frau Direktorin?», fragte Link und Tim machte sich instinktiv kampfbereit.

«Oje... Ich habe ganz vergessen, die Frau Direktorin vorzustellen. Sie steht direkt dort...», Symin zeigte zur Seite und sagte: «Sie ist die Direktorin des Hateno-Instituts. Die grösste Expertin auf dem Gebiet der antiken Forschung... Purah!»

die Freunde sahen ein kleines Mädchen, das wild herumhüpfte und es rief: «Ka-tschikka!»



«ich bin selbst Wissenschaftler und bewundere Purah zutiefst. Ich habe das Glück, dass sie mich als Assistenten angestellt hat. Übrigens... ich muss dir ganz im Vertrauen etwas sagen. Die Direktorin mag wie ein kleines Mädchen aussehen, aber... n-nein... du solltest es aus ihrem eigenen Mund hören. Bitte sprich mit ihr direkt darüber.» bat Symin Link nickte und schaute sich

nach Tim um. der hatte schon schwarzen Flausch über den Armen und sagte noch: «Ich gehe mir was jagen... Wild, Ausdauer-Honig und so, kann man doch immer brauchen...» dann war er auch schon weg. Link ging zu Purah und sprach sie an.

«Hahaha! Da bist du baff, was? Nicht Symin ist der Direktor hier... sondern meine Wenigkeit! Ka-Tschikka! Sag mal, Link... hast du im Schlaf des Lebens eigentlich geträumt? Ich muss schon sagen, du hast dich in den letzten einhundert Jahren kaum verändert! Alles in Ordnung bei dir? Dass du jetzt unversehrt vor mir stehst, Ist wohl der beste Beweis, dass alles gut gelaufen ist! Aber... du siehst mich irgendwie so komisch an... erinnerst du dich überhaupt noch an mich?»

«Nein», sagte Link.

«Waaas?!», rief Purah erschrocken, «ich bin bestürzt! Meine Welt bricht gerade zusammen! Dabei habe ich dich doch vor einhundert Jahren in den Schrein des Lebens gebracht, als die Verheerung Ganon dich erwischt hat. Dort habe ich dich in den Schlaf des Lebens versetzt, damit deine Verletzungen heilen... ich weiss noch, als wäre es gestern gewesen! und trotzdem erinnerst du dich nicht an mich?»

«nein», sagte Link.

«Hm... Wenn jemand im Schlaf des Lebens liegt, gehen seine Erinnerungen flöten. Gleich mal notier...», murmelte Purah und schrieb es in einen Notizblock.

«oh, tut mir leid... schlechte Angewohnheit von mir, immer sofort Notizen machen zu müssen. Machen wir's doch so... sag mir einfach, was du wissen willst!»

«Du bist ein Kind...?» fragte Link und Purah rief: «Unverschämtheit! Beziehungsweise... du kannst es ja nicht besser wissen... das war nur ein kleiner Betriebsunfall. Ein gescheitertes Experiment... oder, na ja... gescheitert ist es eigentlich nicht. Die Einzelheiten hab ich in meinem Tagebuch aufgeschrieben, aber nur für die Wissenschaft! Nicht lesen! ...oh! Aber genug davon! Zurück zum Thema! Die grosse Rückkehr nach einhundert Jahren! Wird unser Held die Verheerung Ganon besiegen können? Wird er unsere geliebte Prinzessin Zelda retten? Wenn du dich diesem Abenteuer stellen willst... dann werde ich dir dabei helfen, die verloren gegangenen Basis Module deines Shiekah-Steins zu aktivieren!»

«Ja, bitte!», sagte Link.

«jaaa! Das war die richtige Antwort! Dann mach dich doch bitte gleich daran, diese Sache für mich zu erledigen.»

nach einer kurzen Schweigepause fragte Purah: «Was schaust du denn so komisch? Du hast doch nicht geglaubt, ich würde den Shiekah-Stein einfach umsonst für dich reparieren?»

«Eigentlich schon.» sagte Link.

«Hm... interessant... nach dem Schlaf des Lebens denkt man, alles dreht sich nur um einen selbst. Gleich mal notiert...», schrieb Purah auf, «gut, dann erkläre ich dir mal, was du für mich erledigen sollst! Draussen vor dem Institut ist eine Feuerschale. Leider ohne Feuer... also eigentlich nur eine Schale. Kannst du bitte die blaue Flamme aus dem Flammenborn holen und damit die Feuerschale draussen anzünden? Dann wird das Leitsteinchen aktiviert, du kannst die fehlenden Module wiederherstellen und fertig ist die Laube!» sagte Purah und flüsterte leise in sich: «...Sagen junge Mädchen so was wie «fertig ist die Laube»? na ja. Egal...»

Sie kam wieder zu sich und sagte: «Gut, dann viel Erfolg mit der blauen Flamme!» Link nickte und ging wieder raus. dort schaute er sich um und entdeckte den besagten Flammenborn. Daneben sahs Tim, der gerade an irgendetwas herumwerkelt. Als er seinen Freund erreichte zeigte Tim Link eine Holz Skulptur und sagte: «Hab ich geschnitzt!» Link nahm eine Fackel und zündete sie mit der blauen Flamme an.

«Du solltest besser die Laternen damit anzünden! Dann müssen wir nicht alles zurück gehen wenn die Fackel ausgeht!» meinte Tim. Link ging mit der Fackel wieder zum Institut und Tim kümmerte sich um weitere Ressourcen.

Wieder oben im Hateno-Institut zündete Link die Feuerschale an und eine Stimme sagte: «Das Hateno-Institut wurde als Teleportziel aktiviert.»

Link steckte die Fackel weg und ging wieder rein zu Purah.

«Tach!», sagte Purah, «vielen Dank Link! Guck doch mal da! Der leitstein wurde aktiviert! Daran ist nichts Mysteriöses, so funktioniert er nun einmal!»

Sie zeigte auf einen hängenden Tropfstein in der Ecke, der bläulich leuchtete.

«Hihihi... Mein süsser Leitstein! Da gerät mein Forscherblut in Wallung!»

sie wandte sich wieder Link zu: «So... die Basis-Module deines Shiekah-Steins sind schon so gut wie wiederhergestellt! Los, dann ruf mal ganz laut «Ka-Tschikka»! Komm schon, du brauchst dich nicht zu schämen!»

«Das ist doch albern...» murmelte Link.

«...ach so?», brummelte Purah, «Hm, interessant... nach dem Schlaf des Lebens wird man träge und antriebslos. Gleich mal notiert...»

sie nahm ihr Notizbuch und fing wieder an zu kritzeln.

«...nun, wenn du deine Meinung änderst, sprich mich einfach an.»

Link nickte und ging raus zu Tim, der als Wolf draussen im Gras döste. Neben ihm lag seine Tasche mit allerhand Materialien. Als Link ihn anstupste öffnete, Tim grinsend ein Auge und sagte: «Komm schon, so peinlich ist es jetzt auch wieder nicht «Ka-Tschikka» zu rufen...»

Link setzte sich neben den Wolf und nahm sich ein Apfel.

«Denk dran, wenn wir hier fertig sind, können wir endlich von hier verduften, raus aus den Dörfern in die Wildnis...»

Link nickte und konnte den Drang von Tim förmlich spüren, sein innerer Wolf wollte in die Wälder! Er hatte sein ganzes Leben in Kakariko verbracht und durfte nun das was seine eine Hälfte war, ein wildes Tier! Link ging wieder zu Purah und sprach sie an.

«Ka-Tschikka!» rief Purah, «hihi... sieh mal an, wer da wieder ankommt. So... die Basis-Module deines

Shiekah-Steins sind schon so gut wie wiederhergestellt! Los, dann ruf mal ganz laut «Ka-Tschikka»! Komm schon, du brauchst dich nicht zu schämen!»

«Ka-Tschikka...», murmelte Link.

«Hm. Nicht gerade enthusiastisch... aber gut. Alles klärchen, die Reparatur des Shiekah-Steins kann losgehen! Leitstein-Sperre aufgehoben! Packen wir's an!» Link legte seinen Shiekah-Stein unter den Leitstein und Purah fing an zu hantieren.

«Shiekah-stein erkannt. Foto-Modul... Hyrule-handbuch... Album... fehlende Funktionalität bestätigt. Reparaturvorgang initialisiert», sprach die Stimme, die Link schon oft gehört hatte, von den Teleporttürmen und den Schreinen. Der Leitstein leuchtete blau auf und bündelte Energie, genau wie bei den anderen Modulen und der Karte, übertrug der Leitstein die Daten mit einer Träne auf den Stein. Link nahm den Shiekah-Stein wieder an sich und entdeckte, dass beim Album schon einige Bilder aufgenommen wurden.

«Reparatur Vorgang abgeschlossen», sprach die Stimme.

«Und fertig! Na? Ist wieder alles aktiv? Lass mal sehen...»

Link hielt ihr den Shiekah-Stein entgegen und Purah sah es sich genau an: «Foto Modul, Hyrule-handbuch,

Album... jepp, alleswieder da! Dann legen wir gleich los! mach doch mit dem Foto-Modul gleich mal ein Foto von mir!» Link nickte und zielte mit der Kamera des Shiekah-Steins auf Purah. Als Link das Foto geschossen hatte, rief Purah: «Ka-Tschikka! Und? Wie läuft es mit dem Foto Modul? Hast du schon ein Bild gemacht? Ich hoffe, es zeigt meine Schokoladenseite!»

«Hier ist es!» sagte Link. «Oooh, ich bin gespannt! Zeig schon, zeig schon!»

Link hielt ihr das Foto unter die Nase.

«...hm? Wer ist denn diese reizende junge Dame?», fragte Purah, «ach! Ich bin das!? ...tut mir leid, ich war gerade verblüfft. Ehrlich, das war nicht gespielt!»

Link nickte und Purah entdeckte noch etwas: «...nanu? Neben dem Foto dieses hinreissenden Mädchens sind ja schon irgendwelche alten Fotos im Album! Prinzessin Zelda muss damals das Foto-Modul verwendet haben... du warst Zeldas Leibwächter... warst du denn nicht anwesend, als sie diese Fotos aufgenommen hat? ...ach, ich vergass. Du hast ja das Gedächtnis verloren. Aber vielleicht können diese alten Fotos dir helfen, deine Erinnerungen wiederzuerlangen! Vielleicht sprichst du am besten mal mit Impa darüber? Sie kannte die Prinzessin besser als ich!»

Link nickte und wollte schon zu Tim gehen als Purah noch was einfiel: «Aach ja, noch was! Eine Bitte, wo du schon dabei bist... bring mir antike Materialien! Gerne auch erst, nachdem du bei Impa warst! Wenn du sie zu mir oder zu Robelo vom Akkala-Institut bringen könntest, würdest du mich richtig glücklich machen. Meine Zufriedenheit ist eigentlich lohn genug, aber wir geben dir für die antiken Materialien noch etwas Feines! Dann los!» Link nickte und ging raus zu Tim. «Am besten teleportieren wir uns zu Impa! Wenn wir vom Taro-Nihi-Schrein aus gehen, werden wir in Nullkommanix dort sein! Während du mit Impa redest, verarbeite ich die Materialien an der Kochstelle des Dorfes!»

Link nickte und die Freunde griffen zu ihren Shiekah-Steinen. Link ging sofort zu Impa, während Tim sein Notizbuch heraus holte, wo er einige Rezepte aufgeschrieben hatte.

«Oho...», sagte Impa als sie Link sah, «Ich habe gehört, Purah hat dich für ihre Arbeit eingespannt, aber du scheinst es ja gut überstanden zu haben! Hm? Zeig mal her...» Link zeigte Impa die Bilder und Impa sagte: «oh! Diese Fotos hat ohne Zweifel Zelda vor einhundert Jahren aufgenommen. Wenn du die Orte auf diesen Fotos aufsuchst, kannst du vielleicht dein Gedächtnis zurückgewinnen. Wenn du einen der orte von den

Fotos finden solltest, komm doch einmal zu mir. Ich habe etwas, das ich dir dann geben möchte.» Link nickte und ging raus zu Tim. Der köchelte gerade irgendwas an der Kochstelle und murmelte irgendwas vor sich hin. Link musste an Purah denken als er seinen Freund so sah.

«Geht es weiter?» fragte Tim und hing sich seinen Beutel mit den Materialien um. Link nickte und zeigte ihm die Fotos. «Gut, kennst du einen von den Orten wo die Fotos aufgenommen wurden?» Link schaute sich jedes Foto nochmal genau an. Bei einem blieb er hängen und sagte: «dieses hier! Ich glaube denn Ort kenne ich!» Link zeigte Tim das Foto.



«Das muss das ost-Tor der Ranelle Strasse sein!», rief Link und Tim verwandelte sich.

«Dann los!», rief der grosse Wolf und die Freunde rannten auf zu den Ranelle-klippen.

Als sie kurze Zeit später, mit der Hilfe von Teleportation die Klippen erreichten, sah sich Link auf dem Platz, wo das Foto gemacht wurde, genau um. Link nahm nochmal das Foto heraus und betrachtete es. Auf einmal kam ihm es wieder in den Sinn. Es war wie eine Vision! Link erinnerte sich an das was hier vor einhundert Jahren geschehen war.

Link sah vier Gestalten, die ihm seltsam vertraut vorkamen. Sie schienen auf jemanden zu warten. Dann sah er sich und ein Mädchen. Link wusste irgendwie sofort, dass es Zelda war.



*«Na? Hats geklappt, Prinzessin? Mit dem Training am Berg der Göttin?» fragte eine grosse, muskulöse*

*Gestalt. Zelda seufzte nur. Die vier Gestalten liessen die Köpfe hängen.*

*«Sie hat sich nicht gezeigt, oder? Die Siegelkraft...»  
sagte eine andere Gestalt, die aussah wie ein Vogel auf  
2 Beinen. «...es tut mir leid», sagte Zelda.*

*«Ach Zelda...», sagte eine grosse frau mit roten Haaren.  
«du hast dein Bestes gegeben. Das muss reichen, oder  
etwa nicht? und... was bedeutet denn schon dieser  
Berg? Vielleicht erweckt am Ende etwas völlig anderes  
die Kraft des Siegels.»*

*«Ich danke dir, Urbosa», sagte Zelda.*

*Die vierte Person, eine Art Fischmädchen trat nun vor  
und sagte: «...Prinzessin. Also... ich kann das leider nicht  
gut in Worte fassen... aber... wenn ich meine Heilkraft  
einsetze... dann hab ich immer ein ganz klares Bild im  
Kopf. Das ist nur so ein Gedanke, aber... vielleicht...  
könntet ihr...»*

*Auf einmal fing die Erde an zu beben! Die gruppe  
taumelte und der Vogelmensch flog in den Himmel  
hinauf. Oben in der Luft entdeckte er etwas  
Schreckliches. Das Schloss war umhüllt von Rot-  
schwarzem Nebel.*

*«Das ist...»*

*«Kein Zweifel...»*

*«Es ist so weit...», sagten die Helden.*

*«Er ist... erwacht!» rief Zelda.*

*«Keine Sorge, Prinzessin! Wir finden auch so einen Weg, ihn aufzuhalten!», sagte die muskulöse Gestalt, «Los, Leute! Alle zu ihren Titanen! Macht euch zum Angriff bereit! Sobald Link sich im Kampf mit Ganon befindet, feuern wir alle im gleichen Moment!» die Gestalt sah Link an, «Bruder! Ab mit dir nach Schloss Hyrule! Du kannst dich auf uns verlassen! Jetzt geh und verpass Ganon ne Abreibung!»*

*Die grosse frau mit den roten Haaren sagte zu der Prinzessin: «Komm, Zelda... Du musst dich in Sicherheit bringen...»*

*«Nein!» schrie Zelda, «Ich werde auch mit euch gehen! Vielleicht bin ich keine grosse Hilfe, aber... bitte... bitte lasst mich mit euch kommen!»*

Das Bild verblasste und Link kam wieder zu sich. Er schaute zu Tim der neben ihm stand.

«Na... nichts... schade! Ich dachte, wir würden hier auf was stossen!», Tim verwandelte sich vom Menschen wieder in ein Tier und wollte schon gehen, als Link ihn aufhielt.

«Warte! Ich hab mich erinnert!»

Tim hob den Kopf: «echt? Was hast du gesehen?»

Link schaute zu Boden und sagte: «Ich... Ich sah Zelda! und vier andere Personen... ich glaube, es waren die Recken! Und... wie Ganon erwacht ist!»

«Das sagen wir besser Impa», meinte Tim und die Freunde teleportierten sich wieder zurück nach Kakariko.

«Dadurch, dass du die Erinnerung der Prinzessin miterlebt hast, ist auch ein Stück deiner Vergangenheit erwacht. Bevor ich es vergesse, sollte ich dir das hier geben.»

Impa gab Link ein blaues Gewand und erklärte: «Das ist dein Gewand. Die Prinzessin hatte es meiner Obhut anvertraut. Du hast es einst erhalten, als du ein Recke geworden bist. Geh sorgsam damit um!» Link zog das Recken-Gewand an und schaute Tim an.

«Steht dir!», sagte Tim und betrachtete sein Shiekah-Stein.

«Gehen wir weiter!», sagte er und ging.

«Wohin führt unser Weg als nächstes?», fragte Tim.

«Wir befreien die Titanen! Wie Impa gesagt hat!»

Tim nickte und schaute auf seine Karte.

«Dann auf nach Goronia! Dort sollten wir den Titanen Vah Rudania besänftigen!»

Die Freunde gingen los, auf ihren Weg entdeckte Link ein Pferd. Tim gab ihm einige Äpfel und das Pferd liess Link reiten.

«Wir sollten es bei einem Stall registrieren, dann kriegst du einen Sattel und einen Namen für das Pferd!», meinte Tim.

«Wie soll denn das Pferd heissen?», fragte der Mann, beim Stall.

«Wir nennen es... Baron!», sagte Tim und der Mann nickte. Er legte Baron einen Sattel auf und Link stieg auf. Tim lief als Wolf neben ihnen her und bald erreichten sie den Fusse des Todesbergs. Hier veränderte sich die Landschaft. Wurde kahler und steiniger. Es wurde gleichzeitig auch heisser. Link liess Baron zurück und nahm eine Brandschutz-Medizin von Tim. Der Trank Kühle die Freunde und schützte sie vor der Hitze des Berges. Die Freunde liefen an grossen Lavaflüssen vorbei und erreichten eine art Mine. Auf der Karte der Freunde stand das sie die Südmine erreicht hatten. Dort trafen sie auf grosse, muskulöse Gestalten, die sich Goronen nannten. Link und Tim sahen sich um. Es war schon dunkel geworden und die meisten schliefen. Doch einer war noch wach. Ein Gorone namens Borin: «Weisst du, wie spät es ist? Wer bist du?», fragte der alte Gorone Link.

«Ein reisender», sagte Link knapp.

«Ha... haha...», lachte Borin, «Lüg mich nicht an! In meinen alter weiss man, was man vor Augen hat. Jaja.»

«Ein Reisender!!!», beharrte Link.

«hm... und das soll stimmen?», fragte Borin, «Nun ja, egal... jaja. Möchtest du irgendwas von mir? Ja?»

«Was ist das hier?», fragte Link.

«Man sieht es ja. Eine Mine», antwortete Borin, «Vom Verkauf des Erzes, das wir hier ausgraben, profitiert unsere Stadt... Goronia. Bis vor kurzem haben wir näher am Todesberg-Gipfel gegraben... aber diese Monsterechse hat uns hierhin vertrieben. jaja. möchtest du sonst noch etwas fragen? Ja?»

«Wo ist Goronia?», fragte Tim.

«Goronia ist da drüben. Jaja», sagte Borin und zeigte in eine Richtung, «Aber lass dich unterwegs nicht von den Lavabrocken erschlagen...»

Die Freunde nickten und gingen weiter. Tim lief neben Link und Link fragte: «Wieso bist du eigentlich ein Mensch? Sonst läufst du doch immer als Wolf?»

Tim sah Link an und sagte: «Mit meinem Wolfsfell würde es mich hier umbringen! Hier in der nähe des Todesbergs, kann ich meine Wolfs-Form nicht aufrufen! Wir müssen hier ohne meine Tierkräfte auskommen...»

Link nickte. Auf ihrem Wege trafen sie auf einen Hylianer, der etwas zu suchen schien. «Ah! Ihr kommt gerade richtig!», sagte er zu den Jungs, «Ich bin gerade auf dem Heimweg von Goronia, aber habe vergessen, Mitbringsel zu kaufen... eigentlich wollte ich ja ein paar von diesen Löschechsen vom Todesberg fangen, aber die sind mir zu flink. Könnt ihr vielleicht welche für mich fangen? Für 10 Löschechsen würde ich euch eine Anti-Feuer-Rüstung geben!» Tim schaute in den Taschen der beiden nach.

«Wir haben welche!», sagte Tim und tauschte sie mit dem Mann namens Masarki.

«Sehr gut, danke! Dann ist das hier für euch!»

Masarki gab den beiden Helden eine Rüstung, die sie von Verbrenungen schützen sollte. Die Freunde gingen nun mit den Feuerschutzrüstungen weiter, auf ihrem Wege fing auf einmal die Erde an zu beben und die Freunde schauten zum Krater, dort sahen sie den Feuertitanen Vah Rudania.

«Wir... sollten weiter gehen...», meinte Tim leicht verängstigt. Link nickte und sie erreichten bald Goronia. Dort kauften sich die Jungs eine Anti-Feuer-Hose und den Helm des Sets. Danach suchten sie den Chef der Stadt auf. Sie fanden auch bald den Goronen namens Bludo.

«Sei verflucht, Rudania!» schimpfte der Goronen Chef.

«Was ist los?» fragte Link.

«Seit Rudania sich hier herumtreibt, ist es mit den Ausbrüchen des Todesberges schlimmer geworden.», erzählte Bludo, «Rudania ist dieser Blechhaufen da oben auf dem Berg. Schön und gut, dass er uns angeblich vor einhundert Jahren beschützt haben soll, aber jetzt... jetzt bedroht er unsere Minen, und wir können nicht richtig arbeiten. Das ist mies fürs Geschäft! Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft wir ihn schon mit den Kanonen zurück in den Krater gescheucht haben... aber er kommt immer zurück!»

Plötzlich knackte sein Rücken und Bludo schrie auf:

«Urk...! Ooooh... Aua au au...»

«Alles in ordnung?», fragte Link.

«Ach, ich habe nur Rückenschmerzen... aber wer seid ihr eigentlich?»

«Wir sind zwei Reisende», antwortete Link.

«Aha... ihr seid also den ganzen Weg gekommen, um mir euren Respekt zu erweisen? Ich bin Bludo! Bludo, Chef der Goronen, der so furchteinflössend ist, dass er weinende Kinder mit einem Blick zum Schweigen bringt!»

«Kann ich auch...», sagte Tim lässig.

«Ich wollte Rudania wie immer vertreiben aber ich hab dieses ziehen im Rücken...», erklärte Bludo, «Dieser Yunobo... der soll sich mal beeilen...»

«Yunobo?», fragte Link.

«Der junge Yunobo geht mir bei Rudania 'n bisschen zur Hand. Er sollte in der Nordmine ein Mittel gegen meine Rückenschmerzen besorgen, aber er ist noch nicht zurück... typisch... bestimmt trödelte er wieder irgendwo herum... wenn du Yunobo siehst, sag ihm, dass ich ihn suche.» es knackte wieder in Bludos Rücken und er schrie aus: «Urk...! Argh... Au au au...»

Die Freunde sahen sich an und Link fragte: «Tim mit deinen Wolfssinnen kannst du ihn sicher schnell finden!» Tim sah Link an und sagte: «Gut! Aber dann musst du alleine weitergehen, weil ich mit meinem Fell geröstet werde! Wir müssen uns anders zur Mine begeben!» Link nickte und sah auf seinen Shiekah-Stein. Auf der Karte war ein leuchtender Punkt erschienen.

«Das muss die Nordmine sein!» meinte Tim und Link nickte. Als die Freunde die Nordmine erreichten sahen sie einen Goronen, den Link ansprach: «Uiuiuiuiui... also heute, jaaa? Heute kommen hier aber viele Leute vorbei... wenn man hier weitergeht, wird die

Brandgefahr immer grösser. Ausserdem gibt's da jede Menge Monster!»

«Kennst du Yunobo?», fragte Link.

«Also ich kenne dich nicht, jaaa? Wieso kennst du Yunobo?», fragte der Gorone.

«Der Chef sucht ihn», sagte Link.

«Waaaaas? Der Chef, jaaa?!», rief der Gorone erschrocken,

«Dann... Dann sage ich dir besser, wo Yunobo ist.»

Der Gorone zeigte in eine Richtung und sagte: «Also Yunobo, jaaa? Der wollte Schmerzmittel holen! Er ist zum Speicher gegangen. Aber... stimmt, jetzt ist er schon eine ganze Weile dort... hier ist es gefährlich, also solltest du besser nicht nach ihm suchen, jaaa? Sonst noch was, jaaa?»

«Ne, das wars!», sagte Tim und lief los, «Link, wenn wir nicht Yunobo finden, können wir nicht zum Titanen, ohne zu riskieren, dass wir von Bludos kanonen abgeballert werden, wenn wir auf Rudania sind.» Link nickte und die Freunde fanden eine solche Kanone. Als sie bei dem Speicher angekommen waren, sahen sie das der Eingang verschüttet war. Drinnen schien aber noch jemand um Hilfe zu schreien.

«Wir müssen ihm helfen!», rief Link und Tims Blick schweifte zu der einen Kanone rüber. Kurzer hand beluden sie die Waffe mit einigen Shiekah-Bomben und sprengten den Weg zu Yunobo frei.

«Oweh, oweh, oweh, oweh...», schluchzte der Goronen-Junge. Als er die Helden sah, rief er erschrocken aus: «Hm? Mgjaah! Ein fieses Monster! Rettet mich, ich will nicht sterben!»

«Jetzt werde ich sogar als Mensch mit «Monster» bezeichnet?», beschwerte sich Tim lauthals.

Link versuchte Yunobo zu beruhigen.

«Das sind ja zwei Hylianer...!», murmelte Yunobo, «Habt ihr etwa den Fels zerbrochen und mich gerettet? Vielen, vielen Dank! Was macht ihr denn an einem Ort wie diesem?»



«Wir suchen Yunobo», erklärte Link.

«Bludo schickt uns!», erläuterte Tim.

«Oh! So ist das! Der Chef hat euch gebeten, mich zu suchen! Da fällt mir ein Stein vom Herzen! Ich bin so froh, dass ihr hier seid! Yunobo, das bin ich. Also eigentlich heiße ich Yuno, aber so nennt mich keiner. Ich wollte hier das Schmerzmittel für den Chef holen, da kamen Lavabrocken runter und haben den Eingang versperrt. Sag mal... wie hast du denn diesen Felsen zerstört?» «Kanonen vom Chef!» erklärte Link stolz.

«Mit den Kanonen vom Chef?!», rief Yunobo ehrfürchtig, «Die sind doch so schwer zu bedienen, dass ausser dem Chef das niemand hinkriegt!» Yunobo fing wieder an zu murmeln und sagte zu sich: «Ah... ich hab keine Zeit zum plaudern... der Chef braucht dringend sein Schmerzmittel...»

Er wandte sich wieder den Helden zu: «Tut mir leid, aber ich muss los. Komm doch später auch mal beim Chef vorbei. Ich bin sicher, er will dir danken. Also dann, bis später! » die Freunde nickten und sammelten noch einige Erze der Nordmine und fanden nebenbei noch einige Krogs. Dann gingen sie wieder nach Goronia, wo sie auf Bludo und Yunobo trafen.

«Ah, die Reisende!», begrüßte sie Bludo, die Helden redeten eine weile mit dem Oberhaupt und beschlossen dann mit Yunobo, den Titanen Vah Rudania besänftigen zu wollen.

Bei dem Gespräch erwähnt Bludo den Recken Daruk. Als Link mit dem Namen nicht anzufangen wusste, zeigte ihm der Gorone ein, in den Fels, gemeisseltes Bildnis von Daruk. Beim Anblick von Daruks steinernem Gesicht kehrte bei Link folgende Erinnerung zurück:

*Daruk übte gerade mit der Steuerung von Vah Rudania und glaubte, es so langsam besser zu können. Er erklärte Link, dass er als Recke der Goronen einen Ruf zu verlieren habe. Da die anderen drei Recken so gut seien, müsse er seinen Titanen wie im Schlaf beherrschen. Sodann bewunderte er die umliegenden Berge, deren Felsen so besonders knusprig seien.*

*Der Gorone wusste nicht, was sie bei Rückkehr der Verheerung Ganon erwarten würde. Aber er war fest entschlossen, sich dieses schöne Land nicht kampflos abnehmen zu lassen. Mit diesen Worten gab Daruk Link einen freundschaftlichen Schlag auf den Rücken, was diesen mehrere Schritte vorwärts taumeln liess. Er lenkte das Gespräch darauf, dass Link vom König selbst zum Leibwächter der Prinzessin ernannt worden war und beglückwünschte diesen. Es war dem Goronen jedoch aufgefallen, dass Zelda sehr angespannt schien und sich besonders Link gegenüber*

*sehr biestig aufführe. In diesem Moment begann die Erde zu beben und mehrere Felsbrocken stürzen herab. Um nicht getroffen zu werden, nutzt Daruk seinen Daruks Schirm und lenkt die Geschosse damit ab. Er wundert sich, da der Todesberg bereits seit langer Zeit nicht mehr ausgebrochen war und plötzlich so starke Beben auftraten, dass sich Felsbrocken lösten.*



Link kam wieder zu sich und sah Tim an, der war schon dabei, zum Krater zugehen, um den Titanen anzugreifen.

Als sie ankamen, wurden sie von den Wächtern angegriffen, aber sie schafften es, sie zu besiegen.

Link und Tim trennten sich von Yunobo und gingen in den Titanen hinein!

Im Inneren des Titanen hörte Link auf einmal die Stimme von Daruk!

«Lange nicht gesehen, Bruder...», sagte Daruk, Link schaute sich verwirrt um und auch Tim zog seine Waffe.

«Wer bist du?», fragte Tim.

«Das Gleiche könnte ich dich fragen, junger Wolf-Wandler», sagte die Stimme.

«Daruk, Recke der Goronen!», erklärte Link und Tim steckte seine Waffe ein.

«Ich habe nie die Hoffnung verloren, dass du dich mal hier blicken lässt!», sagte Daruk.

Der Geist des verstorbenen Recken erklärte den Helden, wie sie den Titanen zurückerobern konnten, sie mussten mit den Shiekah-Steinen die Kontrollpunkte in Rudania aktivieren und dann die Steuereinheit mit den Relikten kalibrieren.

Die Helden gehorchten, doch bei der Steuereinheit stellte sich ein mächtiges Wesen ihnen in den Weg, es war Ganons-Feuerfluch, der einst Daruk getötet hatte und sich nun die beiden Freunde vornehmen wollte.

Der Fluch hatte ein Schutzschild, der jede Attacke absorbierte, schwebte über dem Boden und saugte Luft auf, um einen riesigen Feuerball zu erschaffen. Während er Luft einsaugt, warf Link eine Bombe in das

Schild hinein und ließ sie explodieren, der Fluch schwankte und Tim gab dem Fluch den Rest!

Der Fluch hinterliess nach seinem Tod einen Herzkontainer, der die Lebensdauer von Link und Tim steigerte.

Plötzlich erschien die Seele von Daruk hinter ihnen, die sich bei den Helden bedankte, Daruk versprach den beiden, dass er ihnen bei der Verheerung helfen würde und wandte sich Link zu:

«Ich bin ein Geist, weisst du? Ich kann recht wenig damit anfangen!»

Der Recke verlieh Link Daruks Schirm, die ihn und Tim auf der Reise schützen wollte, komme was wolle!

Die Helden verliessen den Titanen und in Goronia angekommen, freuten sich die Bewohner über den ruhigen Vulkan! Bludo bedankte sich persönlich bei den Helden und Yunobo verabschiedete sich von ihnen.

Sie erkundeten die umliegende gegend weiter und Link fand dabei eine weitere erinnerung,

Link erinnerte sich an das Erlebnis, das er einhundert Jahre zuvor an genau diesem Punkt hatte.

Umgeben von zahlreichen besiegten Monstern versorgte Zelda Links Wunden, die glücklicherweise nicht sehr tief waren. Dennoch bat die Prinzessin ihren

Beschützer, etwas vorsichtiger zu sein, denn trotz seiner Stärke sei Link nicht unverwundbar. Zelda stellte fest, dass sich in letzter Zeit die Monsterangriffe häufen würden und auch sehr gefährliche darunter seien. Die Prinzessin hielt dies für ein schlechtes Vorzeichen. Zelda stand auf und mahnte zum Aufbruch, da Vorbereitungen getroffen werden müssten und nicht mehr viel Zeit sei.

Auf ihren Reisen kamen sie in das Gebiet von Akkala. Tim erinnerte sich, dass Purah von diesem Ort erzählt hatte und sie machten sich auf die Suche nach dem Akkala-Institut. Als sie einen Flammenborn entdeckten, nahm sich Tim eine Fackel, mit dem blauen Feuer zur Sicherheit mit.

Beim Institut trafen sie auf Robelo, der die Flamme dringend brauchte. Robelo zeigte ihnen seine Erfindung, es war ein Shiekah-Ofen, mit dem sie antike Waffen und Rüstungen anfertigen konnten, Waffen die die Helden gegen die Wächter Ganons nutzen konnten. Tim und Link gaben Robelo einige Materialien die er einschmolz und im Ofen zu Waffen und Rüstungen anfertigen liess.

Mit dieser Ausrüstung zogen die Helden weiter durch Hyrule.

Die Helden fanden auch eine weitere Feenquelle und liessen dort ihre Kleidung verstärken.

Als die Helden ein Dorf erreichten in dem das Volk der Orni lebte, entdeckten sie den Titanen Vah Medoh am Himmel. Die Helden baten die Bewohner um Hilfe doch nur einer konnte ihnen weiterhelfen. Der Orni erzählte ihnen von einem Flugplatz, wo ein Krieger namens Teba trainierte. Er würde ihnen sicher helfen können.



Teba erzählte ihnen, dass Vah Medoh die Orni vom Himmel vertrieben hatte und sie Medohs Kanone ausschalten mussten, denn der Titan hatte ein Schutzschild das es zu zerstören galt, der Riesenvogel nahm die beiden Helden auf den Rücken und sie flogen los.

Teba erklärte ihnen, dass sie mit Bomben-Pfeilen die Energiequelle überlasten mussten, um Vah Medohs

Schutzschild zu deaktivieren. Link und Tim nutzten ihre Waffen, um die Energiequelle zu überladen. Plötzlich wurde Vah Medoh instabil und begann wild umherzufliegen.

Link und Tim kämpften sich durch den instabilen Titanen und erreichten schließlich das innere von Vah Medoh.

Dort trafen sie auf den Geist von Rivali, der sich herablassend gegenüber Link verhielt, auch Tim bekam einige fiese Beleidigungen ab.



Rivali zeigte ihnen die kontrolpunkte des Titanen und führte sie zur Steuereinheit, wo sich Ganons-Windfluch ihnen entgegenstellte.

Der Windfluch entsandte winzige Maschinen aus, die fliegen konnten. Diese waren in der Lage, die Strahlen, die der Windfluch in die Maschinen schoss,

untereinander auszutauschen, was für Verwirrung sorgen soll. Die zu tauschenden Strahlen wurden jeweils von einer anderen Maschine nach dem Tausch auf die Helden geschossen. Die Helden wichen aus, und konterten sie mit den Antiken-Schildern von Robelo.

Als der Fluch besiegt war, hinterliess auch der einen Herzcontainer und Revali entschuldigte sich bei den Helden und verlieh Link seine Kraft, Revalis Sturm, die den Helden die Möglichkeit gab, einen Windstoss unter sich zu erzeugen, der sie mit den Parasegeln hoch hinauf brachte.

Die Freunde reisten weiter zum nächsten Dorf, dass ihre hilfe brauchte. Auf ihrem Weg kamen sie an Antiken Steinsäulen vorbei, wo Link neben einem Schrein eine neue Erinnerung fand.

*darin untersucht Zelda das Podest, welches am Eingang des Teina-Kyoza-Schreins steht und wundert sich, dass dieses nicht auf den Shiekah-Stein reagiert. Sie ist sicher, dass diese Ruinen für den vom Bannschwert auserwählten Helden bestimmt sind. Es ist allerdings unbekannt, wie sie aktiviert werden können. Während sich die Prinzessin fragt, wie man in den Schrein hineingelangen könnte, hört sie das Wiehern eines Pferdes. Als sie sieht, dass sich Link ihr auf dem Pferd nähert, wird Zelda wütend und erinnert ihren Leibwächter daran, dass er sie heute nicht*

*begleiten sollte. Es interessiert sie nicht, was ihr Vater dazu sagt, sie selbst ist jedoch der Meinung, keinen Beschützer zu brauchen. Zelda schickt Link zurück ins Schloss, damit dieser ihrem Vater berichten könne. Mit diesen Worten geht sie davon, woraufhin sie von Link verfolgt wird. Sie schreit ihn an, dass er sie in Ruhe lassen solle.*

Die Freunde gingen weiter und kamen in ein grosses Gewitter, Tim hatte sich in einen Wolf verwandelt und trödelte mit durchnässtem Fell hinter Link her.

Auf einmal begegneten sie einer grossen Fischgestalt namens Sidon, er war der Prinz eines Volkes namens die Zoras. Sidon erzählte ihnen, dass der Wasser-Titan Vah Ruta, immense mengen Wasser in den Himmel blies und somit diese Regenschauer erzeugte.



Sidon brachte die Freunde in sein Dorf, wo alle Link mit einem seltsamen Blick anstarrten, viele murmelten Flüche als sie Link sahen, andere wiederum wichen zurück, als sie den schwarzen Wolf an seiner Seite sahen. Tim verwandelte sich wieder und einen Hylianer und Sidon stellte die Helden seinem Vater vor, doch der schien Link bereits zu kennen.

Er erklärte Link, dass seine Tochter Mipha vor hundert Jahren mit Link zusammen war und sie dann im Kampf gegen Ganon von ihnen ging und Link in den Schrein des Lebens gebracht wurde.

Der König gab Link eine von Mipha angefertigte Zora-Rüstung, die es ihm ermöglichte, Wasserfälle hoch zu schwimmen.

Als Link die Rüstung trug und zufällig eine Statue von Mipha sah erinnerte er sich an sie:

*Mipha sitzt gemeinsam mit Link auf dem Rüssel des Titanen Vah Ruta und heilt eine Verletzung an Links Arm. Dabei fragt sie, ob er sich noch daran erinnern kann, als sie sich das erste Mal getroffen haben. Link war ein wildes Kind, das ständig eine Schramme hatte, die von Mipha geheilt wurde. Die Zora findet, dass Hylianer sehr schnell erwachsen werden und Link Mipha bald überragte. Der Zora bereitete es Freude, Links Wunden zu heilen. Sie lenkt sodann das Thema*

*auf die bevorstehende Rückkehr der Verheerung Ganon, von der niemand weiß, was sie erwarten wird. Doch auch wenn der zu erwartende Kampf hart werden wird, falls irgendjemand oder Link eine Verletzung davonträgt, steht sie zur Heilung zur Verfügung. Egal wie oft oder wie schlimm die Verletzung ist. Mipha versichert Link, für ihn da zu sein. Sie wünscht sich, dass Link ihr wieder Besuche abstattet, sobald die Kämpfe vorüber sind, sowie zu der Zeit, als sie noch Kinder waren.*



Sidon erklärte, dass sie Elektro Pfeile brauchen, um den Titan zu besänftigen, diese würden sie von einem Monster namens Leune kriegen. Link und Tim machten sich auf, um das Monster zu töten und die Pfeile zu besorgen. Als sie alle beisammen hatten, machten sie sich auf zum Titanen Vah Ruta.

Mit Link und Tim auf dem Rücken schwamm Sidon immer wieder um Vah Ruta herum, wobei Link mit seinem Cryo-Modul die vom Titan abgeschossenen Eisblöcke zertrümmern musste. Als beide nah genug an den Titanen geschwommen waren, konnte Link einen der Wasserfälle nach oben schwimmen und oben die rosafarbenen Vorrichtungen mit Elektropfeilen beschießen. Waren alle zerstört, beruhigte sich Vah Ruta und spritzte nicht länger Wasser in die Luft. Nun konnte Link das Innere des Titans betreten.

Dort trafen sie auf die Seele von Mipha die sich riesig über Links Anwesenheit freute. Wie bei den anderen Titanen zeigte Mipha ihnen die Kontrollpunkte und das Steuer Modul des Titanen, wo sie gegen den Wasserfluch kämpften.

Der Fluch flutete den Raum, nur vier kleine Inseln blieben übrig, Link und Tim schossen mit ihren Bögen auf den Fluch, der mit Eisblöcken zurückwarf, die sie mit dem Cryo-Modul zerstörten.

Als auch dieser Fluch besiegt war, übergab Mipha Link ihre Kraft, Miphas Gebet, dass ihnen Heilung verlieh. Link probierte sofort es an einer Narbe an seinem arm aus und sie verschwand. Mipha bedankte sich noch einmal bei den Helden und liess sie gehen.

Nun war nur noch ein Titan auf der Liste der Helden, sie machten sich auf in die Gerudo Wüste, auf ihrem Weg übernachteten sie in einem Basar, wo sie sich über die Gerudo-Stadt erkundigten. Ihnen wurde gesagt das nur

Frauen in die Stadt kommen durften, und sie somit keine Chance hatten hineinzukommen. Link und Tim füllten ihre Vorräte auf und zogen weiter, tatsächlich liessen die Wachen die Helden nicht hinein. Link und Tim sprachen mit einigen anderen reisenden die das gleiche Problem hatten, doch die verrieten ihnen ein Geheimnis, es sollte anscheinend einen Mann geben, der es in die Stadt geschafft hat, diese Person sollte, sich im Basar befinden.

Link und Tim nickten, und machten sich auf die Suche nach dieser Person.

Am Abend fanden sie die Person auch und sprachen sie an. Die Gestalt stellte sich als Vilia vor und fragte, wie sie den Helden helfen könnte. Link stellte sie zur Rede und die Vilia stritt erst alles ab, doch dann stellte sie sich zu Hilfe bereit.

«Also gut... ich habe dir ein Ensemble zusammengestellt, das dir quasi auf den Leib geschneidert ist. Probier's mal an!», sagte sie und ehe Link sich versah hatte er auch schon traditionelle Gerudo-Frauenkleider an. Tim der als Wolf in der Nähe der beiden stand, kicherte leise.

«Für deinen Wolf hab ich leider nichts zum Anziehen, aber ich glaube Tiere sind in Gerudo Stadt erlaubt, zur Sicherheit solltest du den Wachen trotzdem weismachen, dass es ein Weibchen ist.» Link und Tim nickten, auf einmal wehte ein Kräftiger Wind der Vilia den Damen-Schleier wegblies und darunter kam ein

schlecht rasierter Bart hervor. Link und Tim waren zuerst überrascht, aber Vilia antwortete nur mit einem: «und passt auf den Wind auf.»

Die Freunde gingen wieder zu Gerudo Stadt zurück und wurden dieses Mal auch durchgelassen, die Wachen sahen Link beeindruckt an und fragten, ob dies eine echte Wölfin sei. Link nickte und erzählte, dass er die Wölfin als Welpen aufgenommen hatte und sie gezähmt hat, auch in der Stadt machten die Bewohner der hylianischen Abenteurerin und ihrer gezähmten Wölfin grosse Augen.

Als es sich genug herumgesprachen hatte kamen sogar einige Wachen auf Link zu und baten sie mitzukommen, um vor die Königin der Gerudo zu treten. Link und Tim nickten und gingen zum Palast der Königin namens Riju.



«Eine Hylianerin?», fragte die Königin und Link ging auf die Knie, auch Tim senkte den Kopf. Riju lächelte und bat die beiden, wieder aufzustehen. Link nannte sein Anliegen wegen dem Titanen und auch Riju sagte, dass es in ihrem Sinn war, den Titanen zu besänftigen.

Doch Riju sagte auch, dass hierzu das Erbe der Gerudo-Königsfamilie vonnöten ist und dieses Erbe wurde letztens von einigen Banditen gestohlen! Riju gab den Helden die Koordinaten des Verstecks der Banditen und die Freunde machten sich auf. Auserhalb der Stadt konnten sie wieder in ihre normalen Kleider schlüpfen. Das Problem war nur, dass es sehr heiss in der Wüste war und sie sich darum mit den Shiekah-Steinen zu einem Händler teleportierten und mit einem Kühlungs-Exliert, dass ihre Körpertemperatur senkte, weiterzogen. Als sie das Versteck der Banditen, die sich Yiga nannten, fanden, stellte sich ihr Häuptling ihnen in den Weg. Der Häuptling namens Koga, besiegte sich am Schluss aber selbst und stürzte sich einen Abgrund herab.

Link und Tim nahmen das Erbe an sich und gingen zurück zu Riju, doch im Palast war sie nicht, eine Wache sagte den Helden, dass Riju im Obergeschoss auf die beiden wartete und rümpfte die Nase verärgert. Link bedankte sich und ging mit Tim ins Obergeschoss, wo Riju auf die beiden wartete.

«Ich habe euch schon erwartet...», sagte sie. Sie sah Link an und lächelte: «Hihi... du brauchst es nicht zu sagen. Als Königin der Gerudo spüre ich die Macht, die von unserem heiligen Erbe ausströmt.»

Sie kraulte Tim und sagte: «Wie du sehen kannst, bin ich noch jung.»

«Ohja...» murmelte Tim und bekam einen tritt von Link.

«Meine Untertanen verehren mich. Aber sie lieben mich, wie man ein Kind liebt. Ich sehne den Tag herbei, an dem ich mir ihren Respekt als Anführerin verdient habe! Als das heilige Erbe gestohlen wurde, war das die grösste Schmach, die ich mir vorstellen konnte... doch dann kamst du zu uns... die grosse Urbosa muss deine Schritte geleitet haben», sagte sie zu Link.

«WIR kamen!», korrigierte Tim und bekam einen weiteren Tritt.

Riju sah den Wolf verwirrt an und fragte: «Hat dieser Hund gerade gesprochen?»

Link schüttelte den Kopf und Tim hielt die Klappe.

«Nun gut...», fuhr Riju fort, «bitte gib mir den Helm» sagte sie. Riju setzte den Helm auf und fragte unsicher, wie sie aussehe. Der Helm war ihr ein wenig zu gross, doch das störte sie nicht.

Link betrachtete Riju eine Weile und erinnerte sich plötzlich an Urbosa.

*In seiner Erinnerung nähert sich Link, Urbosa und der schlafenden Zelda, welche sich im Außenbereich des Titanen Vah Naboris befinden. Urbosa ist erfreut darüber, dass Link ihrem Ruf so schnell gefolgt ist und entschuldigt sich, ihn herbeizitiert zu haben. Mit Blick auf die schlafende Zelda an ihrer Schulter erklärt die Gerudo, dass die Prinzessin völlig erschöpft von der vielen Arbeit ist. Sie fragt Link, wie es zwischen ihm und der Prinzessin läuft und erfährt die Antwort aus dessen Reaktion. Urbosa entschuldigt das Verhalten von Zelda damit, dass diese es nicht leicht hat und es ihr das Herz zerreißen würde, wenn sie ihren Leibwächter mit dem Master-Schwert auf dem Rücken sehe. Die Prinzessin nennt sich selbst „Die missratene Tochter von Hyrule“. Die Königin der Gerudo beteuert, dass dies natürlich nicht die Schuld von Link sei. Urbosa erklärt weiter, dass Zelda schon lange Zeit sehr großem Druck ausgesetzt gewesen sei. So ist sie von klein auf zu spirituellen Übungen verpflichtet gewesen, um die Kraft des Siegels zu erlangen. Um dies zu erreichen, habe sie einmal so lange im kalten Wasser einer Quelle gesessen, bis sie krank geworden sei und hohes Fieber bekommen habe. Dennoch sei ihr die Siegelkraft verwehrt geblieben. Um sich nicht nutzlos zu fühlen, hat*

*Zelda mit der Titanen Forschung. Der Prinzessin liebevoll über die Stirn streichend, sagt Urbosa, dass Zelda ein gutes Mädchen sei und sie ihr helfen müssten, allen voran Link. Die Gerudo stellt fest, dass es frisch geworden sei und sie Zelda daher wecken sollten. Dies erreicht sie, indem sie mit einem schelmischen Lächeln auf den Lippen mit den Fingern schnippt und mit Urbosas Zorn einen Blitz heraufbeschwört. Erschrocken fährt die Prinzessin hoch und wundert sich über den Lärm. Als sie Link erblickt, will sie von ihm wissen, was er hier zu suchen habe. Daraufhin beginnt Urbosa lauthals zu lachen.*



Link kam wieder zu sich und schüttelte den Kopf.  
«Was ist? Bist du so überwältigt?!» fragte Riju, Tim hechelte und Riju lachte und kraulte ihn weiter.  
«Während ihr nach dem heiligen Erbe gesucht habt, hat sich Vah Naboris an eine andere Stelle bewegt. Bald ist

vielleicht schon unsere Stadt in Gefahr. Als Königin... als Gerudo muss ich ihn um jeden Preis aufhalten! Wirst du mir dabei zur Seite stehen?»

Tim heulte auf, was so viel wie «ja» bedeutete, wieder lachte Riju und auch Link grinste unter seinem Schleier.

«Hihi... es ist schon seltsam... der Kampf steht uns bevor, aber durch dieses Heulen habe ich keine Angst mehr. Ich geh schon einmal vor. Wir treffen uns auf dem Ausguck im Südosten der Stadt. Ich werde mich mit meiner Sandrobbe Naboris nähern, du wirst höchstwahrscheinlich deine Wölfin nehmen!»

Link nickte und Riju gab Tim noch ein Halsband, an dem ein Seil befestigt war, damit konnte Tim nun Link ziehen. Link stellte sich auf sein Schild und Riju sagte noch: «Der Ausguck ist zwar nicht weit von der Stadt entfernt, aber zur Übung könntet ihr einige testrunden dorthin machen. Ich werde dort mit meiner geliebten Hofrobbe Patrizia auf euch warten.»

Wieder rutschte Riju der Helm über die Augen und sie murmelte: «Er ist schon etwas gross...»

Riju verschwand und Link stellte sich auf sein Schild und nahm das Seil in die Hand, Tim rannte los aus der Stadt.

«Das Teil ist übelst angenehm zu tragen», rief Tim und Link versuchte irgendwas zu sagen, doch der Fahrtwind verschluckte alles.

Beim Aussenposten angekommen, kletterte Link eine Leiter hoch wo oben Riju auf ihn wartete, Link hatte eine robustere Rüstung für den Titanen angezogen und Riju schaute dem Hylianer ins Gesicht.

«Das ist also deine wahre Gestalt... hihi... ein Anblick, den man in unserer Stadt höchst selten sieht.»

Link nickte und nun kam auch auf die Plattform und sah Riju an.

«Apropos wahre Gestalt... Ich muss wohl auch nicht mehr verheimlichen das ich kein normaler Wolf bin!»

Riju sah überrascht den Jungen an und sagte fasziniert:

«Du bist ein Gestalt-Wandler?» Tim nickte stolz, doch Link zeigte auf den Titanen und die drei gingen wieder zum Thema. Riju erklärte ihren Plan und die Freunde machten sich bereit.

«...stellt euch besser ein wenig weiter von mir weg», sagte Riju und bündelte die kraft des Helms.

«Mein Name ist Riju! Die rechtmässige Thronfolgerin der Gerudo! Die Zeit ist gekommen, die Kraft unseres heiligen Erbes zu nutzen, um Vah Naboris zu besänftigen! Urmütter der Gerudo! Beantwortet mit eurem Donnerhall meinen Ruf!»

Es donnerte und eine grünliche Blase umhüllte die drei Helden, dieses Schutzschild sollte den Angriffen des Titanen standhalten.

«Das also ist die Kraft des heiligen Erbes... Ich bin erfüllt von seiner Macht!», sagte Riju und Tim nickte. Er verwandelte sich wieder in einen Wolf und Link legte ihm das Halsband wieder um, die Helden sausten von dem Schild umhüllt durch den Sand in einen Sandsturm hinein, wo der Titan auf sie wartete,

Da Naboris Energie aus dem Boden ziehe, sagte Riju, müsse Link die Füße mit je 2 Bombenpfeilen abschießen.

Link gehorchte, gezogen von Tim, dessen Seil er sich um den Bauch geschlungen hatte, zielte und traf jeden einzelnen Fuss genau. Der Titan stolperte und diese Chance nutzten Link und Tim, um in das Innere des Titanen zu kommen. Riju wartete draussen auf die Rückkehr der Helden. Im inneren trafen die Freunde auf den Geist von Urbosa, die sie freudig empfing. Sie zeigte ihnen die Kontrollpunkte und die Steuereinheit mit dem Fluch der Verheerung!

Ganons Donnerfluch war sehr schnell und wendig! Um ihn zu besiegen, brauchte es viele Nerven der Helden, doch sie schafften es und erlangten einen weiteren Herz-Container und Urbosa verlieh Link die Kraft, Blitze

auf ein Schnippen zu erzeugen, die Kraft namens Urbosas Zorn!

Link und Tim berichteten Riju, dass der Titan keinen Ärger mehr machen wird und verabschiedeten sich von ihr. Tim brauchte ein wenig länger als Link, da Riju immer noch von seinen Kräften fasziniert war.

Als sie ein wenig durch die Gegend liefen sprach Tim ein Thema, das Link schon lange beschäftigte.

«Impa und andere haben oft erzählt, dass du einst das Bann Schwert in den Händen hieltst! Wo ist es nun?» fragte Tim.

«Mir wurde gesagt, es sei im Wald der Krogs! Aber dieser werde durch die Geister der verlorenen Wälder bewacht!»

Tim nickte und packte seine Sachen.

«Dann auf! Wir holen das Schwert zurück!», sagte er und Link nickte.

Sie gingen zu den Nebeldurchzogenen Wäldern und kämpften sich an den toten Bäumen vorbei. Auf einmal wurde der Wald grüner und viele Krogs umringten die Helden. Tim entdeckte Maronus und sprach ihn an. Maronus freute sich über die Korg-Samen, die die Helden gesammelt hatten und bedankte sich, er sagte wenn die beiden alle Krogs finden würden in Hyrule,

würde er ihnen ein grossen Schatz übergeben. Link sah die Gier in Tims Augen und entdeckte im Augenwinkel etwas glitzern, es was das Bann Schwert! Vor dem Bann Schwert stand ein riesiger Baum, der die Helden ansprach.

Er stellte sich als der Dekubaum vor und sagte er sei der Hüter der Krogs und Zelda hätte ihm vor einhundert Jahren das Schwert in seine Obhut gegeben, nur damit es Link nun wieder an sich nehmen könne! Link zog das Schwert und spiegelte sein Gesicht in der Klinge, der Anblick des Schwerts weckte eine Erinnerung, aber keine von sich, sondern von der mächtigen klinge des Masters Schwerts.

*Er sieht wie Zelda das vom Kampf geschädigte Master-Schwert in den Wald der Krogs gebracht hat, damit es dort ruhen kann, bis dessen Gebieter zu ihm zurückkehrt. Die Prinzessin ist überzeugt davon, dass Link seinen Weg zum Schwert finden wird, selbst wenn dessen Erinnerungen während seines langen Schlafes verloren gehen sollten. Der Deku-Baum richtet sodann das Wort an die vor dem Schwert kniende Zelda und fragt sie, was sie nun tun wolle. Den Blick auf das Master-Schwert gerichtet, berichtet diese, dass das Schwert zu ihr gesprochen habe und ihr gesagt habe, dass sie eine Aufgabe hätte. Der Deku-Baum erklärt, dass Zelda sehr stark geworden sei. Die Prinzessin fragt*

*den Deku-Baum, ob er Link eine Botschaft überbringen würde, sobald er vor ihm erscheine.*

*Bevor Zelda jedoch ihre Nachricht mitteilen kann, unterbricht sie der Deku-Baum, er ist der Meinung, dass Link die Worte der Prinzessin aus deren eigenem Mund hören sollte. Sie stimmt zu und steckt das Schwert in den steinernen Sockel.*

Nun war Link endgültig bereit, Hyrule zu retten! Die Freunde tauschten weiter mit Maronus Samen und gingen dann zu Schloss Hyrule.

Dort herrschte das reine Chaos! Ganons Hass hatte alles verwüstet. Wächter durchstreifen die Stadt und die Verheerung wanderte durch die Dächer! Doch aus dem Thronsaal des Schlosses strahlte ein goldenes Licht, das Ganon daran hinderte, sich weiter auszubreiten! Link und Tim kämpften sich zum Thronsaal vor und fanden eine Art Riesigen-Kokon einer Spinne, der auch einem Herz ähnelte, dass dunkel vor sich hin schlug. Link näherte sich dem Herz des Hasses und plötzlich schoss ein blauer Laserstrahl hervor, der die Hülle aufschnitt und ein riesiges Ungetüm freiliess, dass Link und Tim in die tiefen Kellergewölbe des Schlosses mit sich riss!

Tim und Link rappelten sich auf und sahen der Verheerung zu, wie sie ihre Glieder ordnete und sich bereit zum Kampf machte.

Die Freunde zogen ihre Waffen und griffen an. Doch sie waren nicht allein. Die Titanen, die nun von den Seelen der Recken gesteuert wurden, bündelten ihre Kräfte und schossen alle ihre Energie auf die Verheerung ab. Ganon schrie schmerzvoll auf und die beiden Freunde sprangen auf ihn zu und gaben ihm den Rest! Ganon zerfiel und zerplatzte in einen schwall aus Schlamm des Hasses und Rauch des Zornes.

Doch der Rauch waberte aus dem Schloss hinaus und fing sich an zu bündeln, Link und Tim folgten und Link stieg auf Tim, der sich schnell in einen wolf verwandelt hatte hinauf und ritt so auf das gigantische Monstrum zu, das doppelt so gross war wie das Schloss selbst. Doch plötzlich bündelte sich goldenes Licht und die Freunde hörten die Stimme der Prinzessin!

«Ganon... vor Äonen geboren... unzählige Male zerstört... unzählige Male wiederbelebt... die Fleischwerdung von Zorn und Hass. Sein Verlangen wieder zurückzukehren, macht ihn rasend... wenn es ihm gelingt, wird die Tragödie vor einhundert Jahren harmlos wirken.»

Zelda gab den Helden eine goldenen Bogen und sagte: «Dies ist der Bogen des Lichts, der das Böse vertreiben kann. Ich vertraue ihn euch an... ich weiss nicht, wie viel deiner Kraft und deiner Erinnerung du wiedererlangt hast... aber ich glaube an dich... an euch...»

Tim heulte auf und sprintete los, sein Heulen hörte man in fast ganz Hyrule und am Waldrand erschien das Rudel, das sie in Kakariko kennengelernt hatten. Die alte Wölfin sah den Helden im Kampf gegen die ultimative Bestie zu und lächelte zufrieden. Link schoss einen Pfeil nach dem anderen in den Körper des Biests und gab ihm den Rest! Das goldene Licht bündelte sich zu einer weiblichen Gestalt und entpuppte sich als Zelda heraus, die sich Ganon entgegenstellte, und ihre Hand hob. Auf ihrem Handrücken erschienen drei Dreiecke, die einen goldenen Lichtstrahl aussendeten, die die Verheerung ein für alle Mal versiegeln sollte. Zelda sank zu Boden und Link half ihr auf.

Die Prinzessin lächelte und sagte: «ich habe alles miterlebt... von Anfang an...» sie wandte sich kurz Tim zu und sah dann wieder Link an.

«Euer Schicksal, euer Leiden... euer Kampf... und deshalb... hatte ich Vertrauen. Ich war mir ganz sicher, ihr werdet die Verheerung Ganon zurückschlagen... Link, Held von Hyrule... vielen Dank für alles! Erinnerst du dich? Weisst du noch, wer ich bin?»

Als Link in die grünen Augen von Zelda sah, schoss es ihm eiskalt durchs Blut! Er konnte sich auf einmal wieder an alles erinnern!

Tim heulte vor Freude auf und die Wölfe am Waldrand stimmten mit ein, auch die anderen Tiere und Bewohner Hyrules feierten die Erlösung der Monster und die Vernichtung der Zerstörung!  
Sie hatten es geschafft! Hyrule war gerettet!

Ende